158. Montag, den 10. Juli 1865. 158.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Attaché im Kaiserlich französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Lorois, und dem zweiten Sekretär bei der Kaiserlich französischen Botschaft zu Berlin, de Hell, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, sowie dem Kanzler der Kaiserlich französischen Botschaft zu Berlin, Konsul Tolhausen, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; sowie den Licentiaten der Theologie, Franz Speers, Religionslehrer am Gymnasium zu Ostrowo, zum Direktor des katholischen Schullehrer-Seminars in Exin zu ernennen.

Dem Oberlehrer Heinrich Theodor Friedrich Lenhoff am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Neu-Ruppin ist das Prädikat „Professor" und dem ordentlichen Lehrer Carl Friedrich Daniel Lehmann an derselben Anstalt der Titel „Oberlehrer" verliehen worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Florenz, 8. Juli, Abends. Die „Gazetta ufficiale" veröffentlicht den Bericht des Vorsitzenden des Ministeriums an den König über den Gang der Verhandlungen mit Rom. Der Bericht sagt, daß die versöhnlichen Vorschläge des italienischen Gouvernements bezüglich des Eides der Bischöfe und des Exequatur zurückgewiesen worden seien. Die Unterhandlungen hätten daher abgebrochen werden müssen; das Gouvernement werde in die Rückkehr der abwesenden Bischöfe willigen und nur diejenigen ausnehmen, durch deren Rückkehr die öffentliche Ruhe gefährdet werden könnte.

Petersburg, 9. Juli, Morgens. Durch kaiserliches Dekret sind Behufs Erleichterung des Verkehrs für viele Handelsartikel die Einfuhrzölle über die europäischen Grenzen theils abgeschafft, theils herabgesetzt, für andere aus den transkaukasischen Häfen kommende die Gebühren ermäßigt, sowie der Ausfuhrzoll von einem Procent und die Quarantainegebühren an der asiatischen Grenze abgeschafft worden.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 8. Juli. [Dementis; Medicinisches.] Die „Spener'sche Ztg." läßt sich aus Wien telegraphiren, Herr von Halbhuber habe protestirt gegen den Anspruch des Hrn. von Zedlitz, den Sitzungen der Landesregierung beizuwohnen. Worauf sich dieser Widerspruch und Einspruch eigentlich gründen sollte, ist nicht recht einzusehen, da beide Mitglieder der obersten Civilbehörde durch ihre amtliche Stellung das Recht haben, den Sitzungen beizuwohnen. Will Herr v. Halbhuber nun von diesem Rechte keinen Gebrauch machen, so ist das seine Sache und in keiner Weise für Hrn. v. Zedlitz bindend, und deshalb glaubt man hier nicht an den Protest. Uebrigens haben in letzter Zeit grade die aus Wien eingelaufenen Telegramme wieder einmal gezeigt, wie wenig Glauben man denselben beimessen darf. So war von Wien aus nach allen Seiten hin die Nachricht gesandt worden, Hr. v. Halbhuber werde nun und nimmermehr seine Einwilligung dazu geben, daß ein gemeinschaftliches Verbot gegen die Demonstrationen des gestrigen Tages erlassen würde. Und doch hat er es gethan, d. h. beide Herren haben ein solches gemeinschaftliches Verbot erlassen.

Oestreichische Blätter setzen auch die ganz alberne Erfindung in die Welt, der Bericht über die Mission des Prinzen von Hohenlohe habe zuerst seinen Weg nach Paris und dann erst nach Wien und Berlin gefunden. Wir wiederholen, dies ist reine Erfindung. Eben so die andere Notiz, daß zwischen Frankreich und Oestreich Verhandlungen schweben, um die Erbfolge in Schleswig im Sinne der östreichischen Politik zu regeln. Frankreich ist im Gegentheil, wie wir bestimmt wissen, seit der Londoner Konferenz noch in keiner Weise aus seiner durchaus reservirten Haltung herausgetreten.

Da uns heute der politische Stoff sehr dürftig zugemessen, so wollen wir etwas Anderes berichten, was wohl von allgemeinstem Interesse sein kann. Wir wollen nämlich auf ein seit Kurzem in Berlin in Wirksamkeit getretenes Impfungs-Institut zum Schutz gegen Menschenpocken aufmerksam machen, wie es bis jetzt nirgends existirt, und welches den von Laien und Aerzten seit langer Zeit gehegten dringenden Wünschen entspricht. Es ist nämlich einem hiesigen Arzte, Herrn Dr. Pissin, der sich schon seit mehreren Jahren in der Behandlung von Hals- und Brustkranken mittelst Kehlkopfspiegels und Inhalationen Verdienste erworben hat, nicht nur gelungen, von den Kühen echte Kuhpocken durch Impfung von Thier zu Thier fortgesetzt zu erzeugen, sondern es hat derselbe auch an mehr als hundert Kindern und Erwachsenen durch Vaccination mit direkt von den Kühen entnommener Lympfe einen in jeder Beziehung normalen Impfproceß erzeugt. Es ist nicht zu leugnen, daß es ein großer Fortschritt ist, einen sonst nur sehr seltenen, nur für hohen Preis zugänglichen Impfstoff derart in die medicinische Praxis eingeführt zu sehen, daß derselbe nicht nur an Ort und Stelle für Jedermann zugänglich ist, sondern auch nach außerhalb für den mäßigen Preis von 3 Thlr. und 5 Thlr. für ein und zwei Personen verschickt werden kann. Wenn man bedenkt, daß erfahrungsmäßig nur den Kuhpocken der wahre Schutz gegen Menschenpocken eigen ist, daß es nur ein Nothbehelf ist, wenn man die Lympfe von Menschen entlehnt, indem dieselbe immer mehr und mehr degenerirt, wie es die neben den sorgfältigsten Impfungen einhergehenden Pockenepidemien am besten darthun, daß Syphilis, Skropheln, Tuberkeln und andere Dyskrasien zugleich mit der menschlichen Impfe so und so oft unbewußt eingeimpft worden, so ist das Verdienst des Herrn Dr. Pissin nicht hoch genug anzuerkennen, die Impflympfe auf ihre ursprüngliche Quelle zurückgeführt zu haben. Die Impfungen finden in der Wallstr. 54 in einem eigends zu diesem Zwecke mit einem Kuhstalle in Verbindung gesetzten Lokale von 12—1 Uhr statt. Die Versendung der Lympfe geschieht, wie uns mitgetheilt wird, von der Privatwohnung des Herrn Dr. Pissin, Dorotheenstraße 64, aus gegen Postanweisung der oben genannten Beträge.

Ψ Berlin, 9. Juli. Viel besprochen wird in hiesigen diplomatischen Kreisen die Reise des hiesigen östreichischen Gesandten, Grafen Karolyi nach Paris. So viel Mühe man sich auch giebt, diese Reise ostensibel jedes Nebenzwecks zu entkleiden, so wenig Glauben findet jenes Vorgeben, namentlich wenn man erfährt, daß in Paris darauf hingearbeitet wird, Oestreich zu isoliren. Der Graf v. Karolyi hat sich schon öfters in schwierigen Fällen als geschickten Unterhändler erwiesen. Oestreich möchte dem Provisorium in den Herzogthümern gern ein Ziel setzen, und scheint doch gar nicht geneigt, die oldenburgische Kandidatur, die man in Berlin aufgestellt, ernstlich zu unterstützen. — Das Institut der einjährigen Freiwilligen, eine Errungenschaft der Gesetzgebung von 1814, eigentlich eine Fortsetzung der freiwilligen Krieger aus den Freiheitskriegen, findet jetzt in den Augen der feudalen Militärkreise immer weniger Gnade. Das exklusive Organ dieser Partei, die militärischen Blätter, bringen in ihrer neuesten Nummer eine Expectoration, welche sich nachzuweisen bemüht, daß es ursprünglich gar nicht in der Absicht lag, auch solche junge Leute zur Ableistung des einjährigen Dienstes zuzulassen, welche ihre wissenschaftliche Ausbildung bei ihrem Eintritt bereits für beendet halten und gar nicht die Absicht haben, dieselbe nach ihrer Entlassung noch weiter zu betreiben, und da, so wird gefolgert, nach dem Gesetze von 1814 die einjährigen Freiwilligen eine Pflanzschule für Landwehr-Officiere bilden sollten, so müßten die, welche innerhalb des Jahres ihre Qualifikation als Landwehrofficiere nicht erlangen, wie jeder Andere weiter dienen. Zum Schlusse heißt es: „Nachdem aber die Landwehr ihre Ebenbürtigkeit mit dem stehenden Heere völlig verloren hatte, da wäre es nicht mehr zu verantworten gewesen, auf dieselbe bei einem Kriege noch in demselben Maße zu rechnen, wie auf das stehende Heer, und sie mußte bei der Feldarmee daher durch Truppen ersetzt werden, die den Bedingungen entsprechen, welche die Kriegführung in freiem Felde an sie stellt. Damit würde die Reorganisation des Heeres unvermeidlich, durch welche eben an die Stelle der Landwehr bei der Feldarmee Truppen des stehenden Heeres treten." Man sieht hier gleich, wo das eigentlich hinaus will: die Landwehr soll, als solche, angegriffen werden, was um so deutlicher wird, wenn man im Auge behält, daß der Artikelschreiber schon die Landwehr von 1815 nicht gelten lassen will.

Die Verhandlungen der obersten Postbehörde mit den Eisenbahngesellschaften in Betreff der in Aussicht genommenen Aufhebung des Postzwanges für Geldsendungen dürfte nun bald zu einem Abschlusse gelangen. Zu den Monopolen, welche die Post noch besitzt, gehört das der Geldsendungen, dessen sie sich, wie gesagt, gern entäußern möchte. Anders steht es mit der Versendung politischer Zeitungen, welche jetzt auch noch ein sehr gewinnbringendes Vorrecht der Postverwaltung ist und auch nicht aufgegeben werden soll. Es lag einmal im Plane, auch diese Versendung freizugeben, doch scheiterte diese im Interesse des freien Verkehrs liegende Absicht nicht etwa an dem klaren und überschauenden Blicke des General-Postdirektors, sondern wahrscheinlich an den um Rath gefragten unteren Instanzen, die sich mit dem Geiste der Neuzeit nicht so, wie ihr Chef, vertraut gemacht haben. — Obwohl das jetzige Regime über die Verwendung von Wechsel-Stempelmarken noch nicht allgemein befriedigt, so ist doch zunächst an eine Erweiterung der Institution nicht zu denken, da die oberen Behörden erst weitere Erfahrungen sammeln wollen. Die Verwendungsweisen sind zur Zeit noch zu verwickelt und deshalb verschließen sie sich der allgemeinen Theilnahme. — Die katholische Pfarrgemeinde in der Meßstadt Frankfurt a. d. O. hat sich ungewöhnlich schnell vermehrt. Während sie 1848 noch 800 Seelen zählte, hat sie deren jetzt 2350, aber noch kein Schulhaus, dessen Errichtung die Stadtgemeinde nicht bewirken kann. Deshalb hat die katholische Schulgemeinde in diesem Jahre beschlossen, mit Hülfe ihrer katholischen Schulgenossen in ganz Deutschland ein Schulhaus zu bauen und zu diesem Zwecke einen offenen Brief erlassen.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern fruh über Gießen und Kassel in Potsdam eingetroffen und von Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen worden, welche Allerhöchstdieselbe nach dem Babelsberg begleiteten.

— Die Publikation des Budget im „Staatsanzeiger" wird, wie man den „Hamb. Nachr." von hier meldet, nur noch durch äußere Gründe verzögert; namentlich soll der Druck größere Vorbereitungen nöthig machen. Die der Uebersicht vorausgehenden motivirenden Erklärungen der Staatsregierung sollen im Großen und Ganzen auf die Ausführung zurückkommen, die der Ministerialbeschluß vom Februar des vorigen Jahres enthielt. Von den sämmtlichen Ministern gegengezeichnet werde die Bekanntmachung doch nicht die Unterschrift des Königs tragen.

— Ueber die bevorstehenden Maßnahmen gegen Abgeordnete meldet die officiöse Korrespondenz der „Elberf. Z." jetzt Folgendes: „Wie schon erwähnt, hat die Absicht niemals bestanden, wegen im Hause gethaner Aeußerungen einen Abgeordneten zur Disciplinaruntersuchung zu ziehen. Es steht zwar einem Mitgliede des Abgeordnetenhauses eine solche Untersuchung bevor, doch wird dieselbe dessen politisches Auftreten außerhalb des Hauses zum Gegenstand haben. Wegen beleidigender Aeußerungen von der Tribüne aus wird gegen zwei Abgeordnete eine gerichtliche Anklage erhoben werden, doch beziehen sich jene Beleidigungen nicht auf die Glieder der Staatsregierung."

— Die „Elbf. Ztg." ergänzt ihre Kritik der in Kiel befolgten Politik durch folgende Mittheilung: „Bevor Herrn v. Bismarcks Bericht über seine Unterredung mit dem Herzog Friedrich veröffentlicht worden war, ließ ein Patriot unserer Bekanntschaft folgende Aufzeichnung über gleichzeitige Aeußerungen des Leiters der herzoglichen Politik, Geh. Rath Sammer, an uns abgehen, die wir als einen Beitrag zur Feststellung der historischen Wahrheit hier mittheilen:

„Von Dankbarkeit gegen Preußen könne durchaus nicht die Rede sein; Preußen solle vielmehr seinerseits dankbar anerkennen, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, seine schadhafte Ehre auszubessern. Konzessionen seien, wenigstens für jetzt, keine zu machen, — damit würde man sich undankbar erzeigen gegen die Mittelstaaten, denen man doch am meisten zu danken habe, und gegen Oestreich, das für uns gekämpft habe wie Preußen. Es wäre für unsere Sache besser gewesen, wenn Preußen sich nicht hineingemischt hätte; in etwas längerer Zeit, drei Jahren oder so, wären die Herzogthümer dennoch sicher befreit worden. Er sei allerdings für die Konstituirung eines deutschen Bundesstaats unter Preußens Führung, aber alle deutschen Staaten müßten gleichzeitig in dieses Verhältniß treten, sonst werde die deutsche Einheit dadurch nur gefährdet. Doch könne vielleicht nach Ablauf von drei oder vier Jahren nach der Konstituirung Schleswig-Holsteins unter Friedrich dem Achten ein Anfang mit Unterhandlungen über gewisse Konzessionen gemacht werden."

— Ueber die Feier des Geburtstages des Erbprinzen schreibt man der „N. A. Z." aus Kiel, 7. Juli:

„Der Geburtstag des Erbprinzen von Augustenburg ist gestern durch eine vom Herrn Professor Forchhammer gehaltene Rede der Universität, Nachmittags 4 Uhr durch ein Zweckessen auf Bellevue und Abends von 6 Uhr an durch Vorstellung und Abendunterhaltung im Tivoli abgehalten worden. Beim Diner brachte der Professor Planck einen Toast auf den Erbprinzen aus, Geheimer Staatsrath Francke besprach in herben Worten das Verhalten der Nationalen zur Landessache, wodurch ein dieser Partei angehöriger Herr sich veranlaßt sah, sofort die Gesellschaft zu verlassen. An kleinlichen Demonstrationen hat es natürlich in der in ihren obligaten Flaggenschmuck gehüllten Stadt nicht gefehlt, so z. B. hatte ein hiesiger Bürger eine mit dem Namenszuge Friedrich VIII. neu angefertigte Fahne ausgehängt. Die Polizei intervenirte selbstverständlich, die Fahne mußte eingezogen werden und durfte erst nachdem der Namenszug übertüncht, ihren alten Platz wieder einnehmen. Ein anderer Patriot hatte seinen Preußenhaß auf einem in der Hauptstraße angebrachten großen Ballon mit dem Spruch: „Und wenn die Welt voll — wär', und wollten uns verschlingen" u. s. w., dem Publikum zur Kunde gebracht. Den Gedankenstrich sollte das Publikum statt mit dem Worte „Teufel" mit „Preußen" lesen! Anderweitige Demonstrationen aufzuzählen, würde die Leser nur ermüden. Das Deputirten-Kollegium der Stadt, sowie der schleswig-holsteinsche Kampfgenossen-Verein hatten je zwei Mitglieder zur Beglückwünschung des Erbprinzen nach Nienstädten entsendet. — Generallieutenant Frhr. v. Canstein Excellenz, Kommandeur der kombinirten Division in den Herzogthümern, besichtigte am Mittwoch das nicht mit ins Lockstedter Lager rückende Füsilier-Bataillon des 8. pommerschen Infanterieregiments Nr. 61. Se. Maj. Kanonenboot „Cyclop" ist heute Vormittag unter Kommando Sr. Durchlaucht Prinz Hugo von Schwarzburg-Sondershausen dem Vernehmen nach Behufs Vornahme von Peilungen nach Eckernförde gegangen.

— Die noch nicht völlig klar gestellte Ablehnung des von süddeutschen Zollvereins-Regierungen mit der Schweiz geschlossenen Handelsvertrages erhält einige weitere Aufklärung durch die Beantwortung einer in der württembergischen Ständekammer erhobenen Interpellation. Der Minister erklärte, es sei richtig, daß neben anderen deutschen Regierungen auch die preußische den Beitritt zu dem betreffenden Vertrage verweigert habe, theils weil die preußische Volksvertretung nicht versammelt sei, theils wegen materieller Bedenken. Dafür, daß das Verhalten einiger süddeutschen Regierungen in Betreff des italienischen Handelsvertrages Anlaß zu dieser Weigerung von Seiten Preußens gegeben habe, bestehen keinerlei Andeutungen und auch keine Gründe zu dieser Annahme. Uebrigens werde sich die Regierung bemühen, die bestehenden Hindernisse gegen den Beitritt der betreffenden Staaten zu beseitigen. In derselben Sitzung kam zur Erörterung ein Antrag auf Anerkennung des Königreichs Italien als ersten Schritt zur Beseitigung der Hindernisse gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien. Der Minister antwortete, er bitte die Kammer, nicht ohne Kommissionsbericht in die Berathung dieser wichtigen Angelegenheit einzutreten. Die Kammer beschließt die Motion der volkswirthschaftlichen Kommission zur Berichterstattung zuzuweisen.

— In Bezug auf den Bau der Haffbahn erfährt die „Ostſ.-Z.", daß auf Veranlassung der Regierung nur die Vorarbeiten am Montag in Angriff genommen werden sollen, und über die definitive Bildung einer Bahngesellschaft noch nichts bekannt geworden ist. „Allerdings kursirte hier ein Prospekt über diesen Bahnbau, vom „Verwaltungsrath" unterzeichnet. Die Zusammensetzung dieses Verwaltungsrathes haben wir jedoch bisher nicht in Erfahrung bringen können."

— Aus Wien vom 7. Juli, Abends, wird der „Spen. Z." Folgendes telegraphirt: Die Reisen des Generals v. Manteuffel und des Großherzogs von Oldenburg nach Wien unterbleiben, weil sich aus den Konferenzen des preußischen Gesandten in Wien, Hrn. v. Werther, mit dem Hrn. Minister v. Mensdorff die Resultatlosigkeit derselben ergeben hat. Es verlautet, Hr. v. Halbhuber habe sich gegen die Zulässigkeit persönlicher Beiwohnung des Hrn. v. Zedlitz bei den Sitzungen der schleswig-holsteinischen Landesregierung ausgesprochen. (Von der „N. A. Z." bestritten.) Die officielle Ernennung und Publikation des neuen Kabinets soll erst mit dem Schluß der Reichsrathssession erfolgen.

Magdeburg, 7. Juli. In Betreff einer schon erwähnten Verleihung der theologischen Doktorwürde entnehmen wir der „Voss. Ztg." noch Folgendes: Um einen der alten Freiwilligen, die vor 50 Jahren ins Feld zogen, auszuzeichnen und zugleich die schriftstellerischen Bestrebungen eines praktischen Geistlichen der Provinz Sachsen anzuerkennen, hat die theologische Fakultät zu Halle unter dem Dekanate des Professors Hupfeld, den schon 1815 literarisch thätig gewesenen, aber erst durch sein Buch über die „kirchlichen Sitten" (Berlin bei Hertz 1858) bekannt gewordenen Pastor Heinrich Andreas Pröhle in Hornhausen nach der Feier der Schlacht bei Belle-Alliance zum Doktor der Theologie ernannt.

Oestreich. Wien, 6. Juli. Die Budgetberathung ist noch nicht so weit zum endgültigen Abschluß gelangt, daß sofort ein Finanzgesetz für 1865 vereinbart und zur Sanktion vorgelegt werden könnte. Rücksichtlich der früheren Kapitel, namentlich in den Rubriken „Staatsministerium" und „Innere Verwaltung" bestehen nämlich noch Verschiedenheiten in den Beschlüssen beider Häuser, welche verfassungsmäßig zur Niedersetzung einer gemischten Kommission führen werden. Diese Verschiedenheiten sind indessen nicht bedeutend genug, daß eine Vereinbarung nicht zu erwarten wäre; allein sie machen doch den vollständigen Schluß des Reichsraths für jetzt unmöglich. Die Sitzungen werden vielmehr noch einige Tage, man glaubt bis zum 15. d., fortdauern, besonders da auch noch einige Eisenbahnfragen ihrer Erledigung entgegensehen. Nach dem Schluß des weiteren Reichsraths wird jedoch ziemlich rasch der engere (für die Deutsch-Slawischen Kronländer) einberufen werden, der eine Menge Vorlagen, besonders im Justizfache, erwartet, und seinerseits wieder mit dem Schlusse des Monats Oktober den Land-

tagen Platz machen muß, also nur einen kurzen Zeitraum vor sich hat, um seiner Aufgabe nachzukommen.

— Der halbamtliche „Botschafter“ dementirt die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Großherzogs von Oldenburg in Wien.

— Es ist richtig, daß der neue Hofkanzler sich bei seinen Landsleuten noch keine Partei geschaffen hat, und von einer Verständigung mit den Führern der parlamentarischen Parteien ist durchaus nichts bekannt. Auf seiner jüngsten Reise nach Ungarn hat Graf Majlath Pesth gar nicht berührt. Sie war durch Familienangelegenheiten veranlaßt worden und erstreckte sich nur auf Zawor, das Gut des Hofkanzlers. Man sagt freilich, Graf Majlath werde sich leicht mit den Deakisten verständigen, augenblicklich fehlen aber dafür alle positiven Anhaltspunkte, denn wenn diese letzteren auch die Revision der 1848er Gesetze zugestehen und gemeinsame Angelegenheiten anerkennen, so fordern sie doch ihrerseits die Integrität Ungarns und ein besonderes Ministerium. Nur wenn diese zwei Bedingungen zugestanden sind, wollen sie in eine Revision der Verfassung vom Jahre 1848 einwilligen. Wer kann aber heute die Bürgschaft dafür übernehmen, daß gerade die Deakisten die Majorität im Landtage bilden werden, zumal die Beschlußpartei jetzt schon alle Hebel in Bewegung setzt, um sich dieselbe zu sichern. Daß es dahin kommen könnte, scheint man in der Hofkanzlei noch gar nicht in Erwägung gezogen zu haben, und doch wäre gerade das zunächst nothwendig. Daß aber zwischen den Resolutionisten und Graf Majlath eine Verständigung nicht möglich ist, liegt auf der Hand, da die ersteren weder von gemeinsamen Angelegenheiten noch von einer Revision etwas wissen wollen und auf dem durch die 1848er Gesetze geschaffenen Standpunkt streng und konsequent verharren.

Von Herrn v. Quesar als Justizminister wird nicht mehr gesprochen, was nur Befriedigung erregen kann. Man bezeichnet jetzt Baron Raule als Nachfolger des Dr. Hein. Herr v. Helfert wird als künftiger Chef des Unterrichtsraths genannt. Da dieser Herr durch und durch ultramontan und feudal ist, so können Sie ermessen, mit welchem Wohlgefallen dieses Gerücht aufgenommen wird. Graf Belcredi soll nicht zum Staatsminister, sondern nur zum Minister des Innern ernannt worden sein. Mit Herrn v. Lucam, dem Generalsekretär der Nationalbank, waren so wenig wie mit dem Grafen Almasy Unterhandlungen wegen Uebernahme des Finanzportefeuille im Gange. — In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Finanzgesetz pro 1865 mit dem Ausgabenstand von 523 Millionen endgiltig angenommen. Der Kriegsminister meldete die Reducirung der Armee in Italien und Dalmatien auf den vollen Friedensstand und der Marineminister gab eine ähnliche Erklärung ab. Es besteht jetzt in Bezug auf den Kriegsetat gar kein Unterschied zwischen den Voten der beiden Häuser und das Zustandekommen des Finanzgesetzes pro 1865 kann als gesichert betrachtet werden. (N. Z.)

— Als Mitglieder des neuen Ministeriums sind jetzt zu nennen: die Grafen Mensdorff, Belcredi, Moriz Esterhazy, der Kriegsminister v. Frank, der Marineminister v. Burger, der ungarische Hofkanzler v. Majlath und der kroatische Hofkanzler v. Mazuranic. Die Hauptschwierigkeit liegt noch immer darin, einen geeigneten Nachfolger des Herrn v. Plener für das Finanzministerium zu finden, da verschiedene Versuche, einen neuen Finanzminister zu gewinnen, erfolglos geblieben sind. — Die nichtmagyarischen Stämme Ungarns, die Romanen, die Serben, die Slowaken, sind bekanntlich sehr dabei interessirt, daß das Magyarenthum nicht allzusehr obenauf kommt, und deshalb von der neuesten Wendung der Dinge nicht gerade angenehm überrascht. Sie wissen sich aber zu benehmen und schweigen vorderhand entweder gänzlich, oder verstehen es, sich diplomatisch zu äußern. — Aus Alexandrien vom 3. Juli wird der „Triester Ztg.“ telegraphirt: In Kairo 400 an der Cholera gestorben, in Alexandrien 228, ferner vom 4. Juli! Heute sind hier 176 Personen, in Kairo 382 Personen gestorben. Bei Chartum grassirt ein hitziges Fieber.

Wien, 7. Juli. Noch heute Morgen herrschte große Beruhigung in Folge der Nachricht, daß Fürst Auersperg der Ministerrathspräsident des neuen Kabinets sei. Jetzt, wenige Stunden später, haben wir bereits eine andere Strömung zu verzeichnen. Der Fürst erklärte nämlich heute in Reichsrathskreisen, daß er nicht im entferntesten gesonnen sei, das bisher als Programm des neuen Kabinets Geltende mit seinem Namen zu decken. Wie wir hören, soll nämlich dieses „Programm“ in einer gestern in der Staatskanzlei abgehaltenen Konferenz der Grafen Mensdorff, Esterhazy, Belcredi und des Herrn v. Majlath bestimmtere Umrisse angenommen haben. Freilich heißt es heute wieder, Graf Belcredi — den einige nicht zum Staatsminister, sondern zum Minister des Innern designirt sein lassen — habe erklärt, nicht eintreten zu wollen. Indessen, wer will sich in diesem Chaos mehr anmaßen, eine richtige Ansicht von dem Stande der Dinge zu haben. Es ist bis jetzt mit nicht weniger als 56 Personen wegen Uebernahme von hohen Staatsämtern verhandelt worden. Wenn das so fort geht, kann sich die Krisis noch lang hinausziehen, zumal das Finanzgesetz vor Ernennung des neuen Ministeriums, welches das Budget für 1865 zurückziehen wird, erledigt werden soll. — Londoner Privatnachrichten wollen von dem daselbst verbreiteten Gerücht wissen, daß zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten ein Bündniß dem Abschluß nahe sei, und daß der englisch-französischen Flottenrevue eine russisch-amerikanische als Gegen-Demonstration nachfolgen werde. (Schl. Z.)

Wien, 8. Juli, Abends. Die soeben erschienene „Abendpost“ weist gegenüber der in verschiedenen Blättern auftretenden Angabe, als sei über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums eine amtliche Kundgebung täglich zu gewärtigen, darauf hin, daß das bisherige Ministerium noch in Amtswirksamkeit ist und die Demissionsgesuche der Minister ihre formelle Erledigung bisher nicht gefunden haben. Die „Abendpost“ glaubt mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß das Ministerium in seinem gegenwärtigen Bestande jedenfalls bis zum Schluß der Verhandlungen über das Finanzgesetz pro 1865 die Amtsgeschäfte fortführen werde.

Sachsen. Dresden, 6. Juli. Das „Dresdner Journal“ berichtet: „Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoh. der Kronprinz und Prinz Georg haben heute die im Auftrag des Festausschusses für das erste Deutsche Sängerbundesfest durch dessen Vorsitzenden überbrachte Einladung zu dem Fest in huldvollster Weise entgegenzunehmen geruht. Von Sr. Maj. und Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg ist allerhöchst- und höchstderen Gegenwart bei dem Fest in sichere Aussicht gestellt worden, wogen Se. Königliche Hoheit der Kronprinz in den wohlwollendsten Aeßerungen sein Bedauern kundgab, durch eine früher beschlossene Reise an der Theilnahme behindert zu sein.“

Württemberg. Stuttgart, 8. Juli, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung aller seitherigen Beschränkungen der Eheschließung, mit 55 gegen 27 Stimmen angenommen. Der Minister Freiherr v. Varnbüler sprach und stimmte für Annahme des Gesetzes.

Baden. Karlsruhe, 7. Juli. Ein Extrablatt der „Karlsr. Zeitung“ meldet den gestern erfolgten Tod der Großherzogin-Mutter Sophie. Die Verstorbene, eine geborene Prinzessin von Schweden, geboren 1861, litt schon seit mehreren Jahren an Lungentuberkulose, welches Leiden sich in den letzten Tagen durch den Hinzutritt von Rheumatismus verschlimmerte und die Auflösung herbeiführte.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Juli, Nachm. Der Cap-Dampfer „Athens“ hat am Cap der guten Hoffnung Schiffbruch erlitten.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die Anerkennung des Königreichs Italien durch das spanische Kabinet wird nicht lange auf sich warten lassen. Der Marschall O'Donell hat die Königin Isabella für diesen Akt gewonnen, indem er ihr vorstellte, daß der Einfluß, den Spanien dadurch in Florenz gewinne, eine neue Garantie für die Aufrechterhaltung der weltlichen Macht des Papstes sein würde. Was die Unterhandlungen zwischen Florenz und Rom betrifft, so versichern unsere officiösen Blätter heute von Neuem, daß sie nur suspendirt und keineswegs abgebrochen seien. In Florenz behauptet man dasselbe. Die Wahlen stehen in Italien vor der Thüre: das Eingeständniß, eine Verständigung mit Rom sei nicht mehr zu hoffen, würde die katholische Meinung verletzen.

— Die Höhe der Temperatur ist so bedeutend, daß der Asphalt auf den Straßen die Form jedes Fußes und vollends die Spur der Wagen wie weiches Wachs wiedergiebt. Sogar die Geschäfte leiden darunter, und an der Börse herrschte Schlaffheit und Abspannung, die nur auf einen Augenblick unterbrochen wurde durch das Bekanntwerden des außerordentlich günstigen Bankausweises. Der Baarvorrath übersteigt eine halbe Milliarde um mehr als 20 Millionen, dennoch zeigt sich ein wesentlicher Aufschwung in der Diskonto-Abtheilung, welche eine Vermehrung des Portefeuilles von 560 auf 592 Millionen ergiebt. — Aus den Couloirs des soeben geschlossenen gesetzgebenden Körpers hat sich in sonst wohlunterrichtete Kreise ein Gerücht verbreitet, das, wenn es sich bewahrheitet, zu wichtig wäre, um verschwiegen zu werden. Die Regierung, so sagt man, beabsichtigt eine beträchtliche Verringerung des Heeres. Unterdrückt wird je eine Schwadron in den Kavallerie-Regimentern und je eine Kompagnie in den Infanterie-Regimentern, von den Kürassieren nicht zu sprechen, die im Hinblick auf den jetzigen Stand der Taktik als überflüssig ganz abzuschaffen sind. Dadurch wird eine Ersparniß von 25—30 Millionen jährlich bewirkt, die zum Theil wenigstens der Entwickelung des Elementar-Unterrichts, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Kammer, zu Gute kommen sollen. Aber so wünschenswerth und verständig auch diese Maßregel wäre, ich kann nur rathen, diese Nachricht mit aller Vorsicht aufzunehmen. Sie hat, das läßt sich nicht leugnen, sogar in die officiöse Provinzial-Korrespondenz Eingang gefunden, allein das gerade macht sie verdächtig für Jeden, der weiß, daß die Wahlen für die Municipalkollegien nahe bevorstehen, und auf den Ausfall dieser Wahlen die Regierung mit Recht hohen Werth legt. (Sp. Z.)

Paris, 7. Juli. Der Kaiser begiebt sich auf 20 Tage nach Plombières. Vorher begleitet er die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen nach Fontainebleau. Von Plombières geht er nach Chalons und holt dann die Kaiserin in Fontainebleau ab, um den 15. August in Paris zuzubringen. Ende August geht dann der Hof nach Biarritz. — Die „Patrie“ erklärt heute, daß man die Veröffentlichung der kaiserlichen Broschüre über Algerien nicht gestattet habe, weil dieses Dokument, so zu sagen, nur eine Studie und ein Verwaltungsprogramm sei, da es eine Reihe von Maßregeln enthalte, die Veränderungen unterworfen werden könnten. Uebrigens sei schon eine zweite Ausgabe dieser Broschüre mit Abänderungen erschienen. — Bekanntlich ist allen Journalen verboten worden, den Brief Heinrich's V. an die Arbeiter zu veröffentlichen. Die „Presse“ gab denselben aber doch und entschuldigt sich heute dadurch, daß sie sagt, das betreffende Verbot sei ihr nicht zugekommen. — Nach den letzten Berichten aus Alexandria soll die Cholera dort ihre Opfer meistens nur in den schmutzigen Vierteln der Stadt und unter den Eingeborenen fordern.

Belgien.

— A. Rogeard, der aus Frankreich entflohene Verfasser der „Bemerkungen des Labienus,“ wurde, wie er in einem Privatbriefe an einen Buchhändler in Prag angezeigt, in Folge des in der Kammer trotz der schärfsten Opposition durchgegangenen Fremdengesetzes aus Brüssel ausgewiesen und begiebt sich in die Schweiz. Rogeard schreibt nicht nur seine Ausweisung, sondern auch das Fremdengesetz überhaupt napoleonischen Einflüssen zu, und werden viele politische Flüchtlinge — besonders Franzosen — denen bisher Belgien und namentlich dessen Hauptstadt Gastfreundschaft erwiesen, sich — da ihr ferner Aufenthalt von specieller Erlaubniß des Ministeriums abhängt — nach einem anderweitigen Asyl umsehen müssen. — Herr A. Rogeard hat eben eine Sammlung Gedichte, welche gegen den Bonapartismus gerichtet sind, zum Drucke vorbereitet und werden dieselben in Prag bei A. G. Steinhauser verlegt werden.

Rußland und Polen.

— In einem längeren Artikel schildert die „K. Z.“ den Fanatismus, mit welchem die altrussische Nationalpartei das deutsche Element (namentlich in der Presse) anfeindet. Dieser Fanatismus rührt zu einem guten Theil wohl aus dem Neid her über die in der That hervorragende Stellung der Deutschen im russischen Staatsleben. Nach dem Almanach für 1863 befinden sich unter den 110 General-Adjutanten des Kaisers 40 Männer mit deutschen Namen, und in den beiden letzten Senats-Zeitungen, in welchen nachträglich die Ordens-Verleihungen zur Zeit der Osterfeiertage publicirt wurden, sind unter den 204 Männern, welchen die höchsten Orden des Reiches zu Theil geworden,

---

Richter Lynch in den Goldminen.

Es war zu Ende des Jahres 1858, als ich eines Morgens aus einem angenehmen Traume durch den Knall einer in unmittelbarer Nähe abgefeuerten Pistole geweckt wurde. Bald darauf folgte eine Salve von anderen Schießwaffen. Da ich mich in einem Goldgräberlager an dem buschigen Ufer des Rio Gila (Gebiet Arizona in den Vereinigten Staaten) befand, so legte sich mir der Gedanke nahe, es müsse unter meinen Nachbarn eine Mißhelligkeit ausgebrochen sein; ich zog daher hastig meine Stiefeln an und trat aus der Rohrhütte, die meinen Schlummer geschützt hatte, in's Freie. In der kleinen Lichtung um mich her war Alles ruhig. Der Nebel breitete sich unter dem Einflusse der ersten Sonnenstrahlen über den Fluß aus und auf dem Stumpf eines Cottonbaumes saß bereits mein schätzbarer, excentrischer Geschäftstheilhaber Abraham, der behaglich neben einem Feuer seine Pfeife rauchte und, ohne sich in seiner Ruhe stören zu lassen, dem Sprudeln des Kaffeetopfs zusah.

„Endlich einer erschossen“, lachte er im Tone grimmiger Zufriedenheit. „Rechne, 's hat Einem oder Einigen auf der anderen Seite der Schleuse gegolten. Geschieht ihnen recht. Sitzen nun schon drei Monate in diesen Gila Diggings und müssen die Großsprechereien dieser Tröpfe mit anhören, die alle Augenblicke mit den Revolvers zur Hand sind, ohne daß Einer das Herz hätte, den Andern auf den Pelz zu brennen. Schätz' wohl, jetzt geht's besser und wir kriegen mehr Ruhe auf dem Platz.“

Ein langer Aufenthalt in Kalifornien und eine harte Schule in den Minen hatte nämlich die Ideen meines Freundes über den Werth eines Menschenlebens etwas unklar gemacht und ihn daran gewöhnt, einen gelegentlichen Todtschlag als Sicherheitsventil und wirksames Heilmittel gegen fast jeden socialen Uebelstand zu betrachten.

Ohne den Ehrenmann in Bereitung seines Frühstücks und in seinen ernsten Betrachtungen über die Verbesserung der Gesellschaft zu stören, näherte ich mich behutsam dem Schauplatze des Lärms, indem ich mir zugleich zu meiner Gewohnheit, nicht allzu früh aufzustehen, Glück wünschte, sofern man sich damit nur seine gute Stimmung verdarb und leicht in Gefahr gerathen konnte, in schlimme Händel verstrickt zu werden.

An einer gelichteten Stelle in dem dichten Weidengebüsch, wo eine Anzahl junger Leute ihr Lager aufgeschlagen hatte, sah ich einen Virginier, mit dem ich einigermaßen bekannt war, schwer verwundet auf dem Boden liegen. Die meisten seiner Kameraden waren in hitziger Verfolgung des Uebelthäters begriffen, der den Sturm, welchen sein Schuß hervorrief, nicht abgewartet, sondern sich eiligst aus dem Staube gemacht hatte. Ich beeilte mich, die Wunde meines unglücklichen Bekannten zu verbinden, und war noch von dieser Arbeit in Anspruch genommen, als einige der Platzbewohner wieder von ihrem erfolglosen Nachsetzen zurückkamen. Aus ihrem Munde erfuhr ich den Hergang der Sache. Einer von ihren Kameraden hatte sich bei der Vertheilung der Arbeit und der Schlemmstätten für beeinträchtigt gehalten und der verbissene Groll war an diesem Morgen durch eine geringfügige Veranlassung zum Ausbruch gekommen. Der vermeintlich Benachtheiligte erlaubte sich gegen einen stämmigen Newyorker eine beleidigende Aeußerung, welche dieser damit ahndete, daß er den Beleidiger ohne viele Umstände zu Boden schlug. Nachdem der Erlegene sich wieder aufgerafft hatte, zog er sich stumm von dem Schauplatze zurück und man hielt die Sache für erledigt; einige Minuten später aber pfiff eine Kugel durch die um das Lagerfeuer Versammelten und traf statt der breiten Brust des Newyorkers einen unglücklichen Jüngling, der keinen Theil an dem Streite genommen, sondern sich emsig mit der Anfertigung von steinharten Klößen, sogenannten Wetzsteinen, beschäftigt hatte.

Der Meuchler hatte seine Geschicklichkeit in Handhabung des Revolvers überschätzt. Begreiflich rief die That unter den Anwesenden die tiefste Entrüstung hervor, um so mehr, da der tölpelhafte Schütze eben so gut jeden Andern aus der Gesellschaft hätte treffen können. Die Kunde davon verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das ganze Lager, und die zwei- oder dreihundert Goldgräber kamen zu dem gemeinschaftlichen Entschluß, das ganze Thal nach dem Flüchtling zu durchstreifen, um ihn, wenn man seiner habhaft wurde, vor den stets bereiten Richter Lynch zu stellen. Seine Gestrengen konnte in diesem Falle nicht der Vorwurf treffen, daß er in die Befugnisse der gesetzlichen Sicherheitsbehörden eingreife, sofern es in dieser erst vor kurzer Zeit den Vereinigten Staaten einverleibten Wildniß ganz und gar an ordentlichen Gerichtshöfen gebrach. Einige eifrige Patrioten erboten sich freiwillig, den Dienst von Konstablern zu übernehmen, und so gewann es den Anschein, daß wir einen Akt von Kriminaljustiz erleben würden, obschon in dem ganzen Gemeinwesen kein Rechtsverständiger von Fach aufzutreiben war.

Gegen Abend lief die Kunde ein, der Flüchtling habe sich freiwillig gestellt, und nach Einbruch der Nacht versammelte sich die ganze Meierbevölkerung in der Schenkhütte von Gila City (so wurden nämlich, nach amerikanischem Brauch etwas ungeeignet, ein Paar Dutzend Wigwame und Zelte genannt), um die Sache bei einem Glase Brandy eines Näheren zu besprechen. Die Meisten fühlten sich berufen, ein Wort mitzureden, da der Schatz ihrer Kalifornia-Erfahrung nicht gering war und Keiner sich's nehmen lassen wollte, vor den Kameraden das Licht seiner juridischen Weisheit aufzustecken. Auch der Angeklagte war zugegen, ein hübsch aussehender, junger Mann, der sich unter den rauhen Goldgräbern fast wie ein Stutzer ausnahm; er stolzirte unbekümmert unter den Anwesenden umher und wurde von seinen Freunden reichleich am Schenktische bewirthet.

Endlich wurde ein grauhaariger Farmer aus Texas zum Richter vorgeschlagen, auf den sich auch die Stimmen Aller vereinigten. Es hielt ferner nicht schwer, zwölf Männer zusammenzubringen, die sich bereit erwiesen, das Amt von Geschwornen zu übernehmen. Die erstere Wahl hätte unter den Anwesenden kaum eine geeignetere Persönlichkeit treffen können, denn sie sprach den Mantel des Richter Lynch einem Patriarchen der Hinterwäldler zu, der noch vor einigen Monaten seinen eigenen Boden bebaut hatte und seitdem in verschiedenen Erwerbszweigen Geschäfte machte, indem er als Doktor prakticirte und nebenbei einen Kosttisch für die Bewohner von Gila City hielt. Die Gerichtsverhandlung fand in einem großen Zelte statt, das sonst dem letztgenannten Berufszweige des Richters diente, und zeichnete sich durch ihren Aufwand an Förmlichkeiten aus. Zwei junge Kalifornier, die ihr Rednertalent zur Geltung bringen wollten, funktionirten als Ankläger und der Gefangene wurde von Dreien der redseligsten Angehörigen des Gemeinwesens vertheidigt, die sich diesem Dienste zugedrängt hatten, weil sich ihnen nicht leicht wieder eine so günstige Gelegenheit bot, für ihren Wortschwall Zuhörer zu finden. Das Zelt war nicht groß genug, um alle die Goldgräber zu fassen, die sich obendrein als ein etwas unstetes Publikum erwiesen, sofern sie ihre Aufmerksamkeit ziemlich in gleichem Maaße zwischen der Anziehungskraft der wetteifernden Redner und den Verlockungen des Schenktisches theilten. In der hastig improvisirten Gerichtshalle warfen einige trübe Laternen ihr unsicheres Flackerlicht auf Dutzende von bärtigen Gesichtern mit jenem tief ernsten Ausdrucke, welcher den Amerikaner des fernen Westens bezeichnet und so zeitig auf alle Diejenigen übergeht, die in den Kämpfen auf der Arena, dieser Vorposten der Civilisation mit thätig sind. Man sah hier Männer, welche sich dem strengen Befehle des Vigilanzkomité von San Francisco zur Verfügung gestellt und an dem schrecklichen Geschäfte einer moralischen Säuberung von Kalifornien mitgewirkt hatten, während Andere von den Anwesenden ihrem Schöpfer danken durften, daß über ihrer Vergangenheit ein nachsichtiges Gesetz waltete und sie sich einer Straflosigkeit erfreuen konnten, die im Westen

abermals siebenzig Deutsche zu finden. In beiden angeführten Fällen, d. h. sowohl unter den Männern, welche die höchste Militär-Ehrencharge bekleiden, als auch unter denen, welche zu einem gegebenen Zeitpunkte der höchsten Ehrenbezeugungen theilhaftig geworden sind, gehört über ein Drittel dem deutschen Elemente an, während doch sonst die deutsche Bevölkerung Rußlands nur etwas mehr als ½ pCt. der russischen ausmacht. Die „K. Z." schließt ihren Artikel: Zum Glück für Rußland läßt die Regierung sich durch all' das Getreibe nicht beirren. Sie weiß sehr gut, daß, wenn die Deutschen nicht mit Hand anlegen, aus den schwierigen Umständen gar nicht herauszukommen wäre.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Juli, Nachm. Graf Carl Moltke ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Ministerium geschieden.

Amerika.

Newyork, 23. Juni. Der Mordverschwornen-Prozeß ist noch immer in kein Schlußstadium getreten, doch vermuthet man, daß die Verhandlungen positiv in der nächsten Woche beendet sein werden. Ein komplicirteres, unerquicklicheres und langweiligeres Verfahren, als gegen die Verschwörer, ist selten irgendwo eingeleitet gewesen. Man wird von den Kreuz- und Quertorturen unwichtiger Fragen so konfus, daß es uns beim Lesen der stenographischen Berichte öfter ist, als seien Richter, Advokaten und Zeugen närrisch geworden. Deßhalb hat sich Johnson auch wohl nur dahin ausgesprochen, daß es ihm leid thue, die Beklagten nicht vor ein Civilgericht gestellt zu haben, wie es mit Jefferson Davis geschehen soll. Der letztere befindet sich nach wie vor in den Kasematten von Fort Monroe. Er wird von den namhaften Advokaten Charles O'Connor, Jerome Busk und Sterne Chittenden aus Newyork vertheidigt werden. Die Grundbesitzer im Süden haben sich heimlich vereinigt und beschlossen, keinem Yankee Land zu verkaufen. Daraus erklärt sich der Umstand, daß in Richmond jetzt Grundeigenthum zwei bis drei Mal theurer ist, als vor Ausbruch der Rebellion. Radikale Blätter des Nordens schlagen als Gegengift Konfiskation des Rebelleneigenthums in Bausch und Bogen vor. William v. Helden, der provisorische Gouverneur von Nord-Carolina, erließ von Raleigh aus am 12. Juni d. J. eine Proklamation, in der es am Schlusse heißt:

„Dem farbigen Volke des Staates sage ich: „Ihr seid jetzt frei". Die Vorsehung hat es gewollt, daß gerade jene Mittel, die da angewendet worden waren, um Eure Knechtschaft zu verewigen, das Werkzeug Eurer Erlösung aus der Sklaverei werden sollte. Es steht jetzt bei Euch, ob sich für Euch, unterstützt von der überlegenen Intelligenz der weißen Race, und aufgemuntert von den Sympathien aller guten Menschen, — die Euch so plötzlich gegebene Freiheit als ein Segen oder als eine Quelle des Uebels bewähren soll. Der Zustand der Sklaverei, die Gesetzgebung Eurer ehemaligen Herren, hat Eure Race seit zwei Jahrhunderten darnieder gedrückt. Man kann von Euch nicht erwarten, daß Ihr, wie es sich gehört, die weisen Bestimmungen und Einschränkungen der Konstitution und der Gesetze würdigt und versteht, oder daß Ihr aus der Sklaverei die Kenntnisse bezüglich der öffentlichen Angelegenheiten mitbringt, die Euch zur Erfüllung aller Bürgerpflichten qualificiren. Noch nie ist ein Volk durch einen einzigen Sprung auf einmal in den Genuß des Rechtes der Selbstregierung gekommen. Ihr aber seid in Gemeinschaft mit dem ganzen Volk frei, Ihr habt dieselben, durch die Gesetze geregelten Rechte, deren sich alle übrigen Bürger erfreuen, und die Euch gestatten, Lebensbahnen aufzusuchen, die zu Eurem Wohlstande und zu Eurer Glückseligkeit führen."

Newyork, 28. Juni. Präsident Johnson hat einer Deputation aus Süd-Karolina erklärt, er wolle die Regierung der abgefallenen Staaten durch die Bevölkerung wiederherstellen. Die Negeremancipation müsse gesetzgebenden Versammlungen der einzelnen Staaten förmlich ausgesprochen werden, nachdem die Sklaverei durch den Krieg thatsächlich abgeschafft worden sei. Der Präsident hat das Verbot von Negerversammlungen in Charleston aufgehoben. General Terry erklärte in Richmond, die Schwarzen seien den Weißen in Bezug auf bürgerliche Rechte gleichgestellt. In Charleston, Richmond und Savannah ist es zu blutigen Kämpfen zwischen Schwarzen und Weißen gekomme.

Wahrscheinlich wird die Regierung Jenen, die um einen Pardon ansuchen, den Prozeß erlassen. — Es befinden sich gegenwärtig Delegationen aus fast allen südlichen Staaten in Washington, um mit dem Präsidenten wegen Rekonstruktion ihrer Staaten zu konferiren. Sehr viele hervorragende Leiter der Rebellion aus fast allen südlichen Staaten leisten den Eid der Treue.

Berichte vom Rio Grande sagen, daß zwischen dem imperialistischen General Cortinas ein neuer Kampf stattgefunden habe. Die Armee des Ersteren, sagen die Berichte, sei total geschlagen und auf die amerikanische Seite des Rio Grande gedrängt worden. Präsident Juarez erließ eine Proklamation an die Mexikaner, worin er die Wiedereinnahme von Saltillo in Monterey anzeigt. Zahlreiche Deserteure aus dem imperalistischen Lager sind in Texas angekommen. Die Kommandanten der Bundestruppen liefern die Deserteure nicht aus. — Mr. Peeler, ein Amerikaner, der das Theater in Matamoras erbaut, wurde vom General Mejia ins Gefängniß gesteckt, weil er sich gegen die neue Ordnung in Mexiko ausgesprochen hat. — Die neulich berichtete Niederlage Negrete's wird hier bezweifelt, weil nicht angegeben wurde, wo die Schlacht stattgefunden hat.

Die Weigerung der Negersoldaten bei Fort Monroe, nach Texas zu gehen, hat ihren Grund darin, daß sie glaubten, man beabsichtige sie nach jenem Staate zu bringen, um sie als Sklaven zu verkaufen.

— Herr Charles Faulkner aus Virginien, welcher unter der Präsidentschaft Buchanan's amerikanischer Gesandter in Paris war, ist vom Präsidenten Johnson begnadigt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. Juli. Unter dem Vorsitze des Landraths v. Unruh zu Wollstein hatte sich ein Komité gebildet, um eine Eisenbahn von Lissa über Bentschen, Landsberg a. W., Pyritz nach Altdamm (Stettin) herzustellen. Durch diese Bahn würde Breslau und Kalisch mit Umgehung der Stadt Posen und der Stargard-Posener Bahn auf dem kürzesten Wege mit Stettin verbunden werden. Die betheiligten Kreise interessirten sich in hohem Grade für das Unternehmen und hofften, die Geldmittel zum Bau beschaffen zu können. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Projekte, welche zur Zeit in der Provinz Pommern und Posen verhandelt werden, hat indessen der Handelsminister das Unternehmen für ein nicht zeitgemäßes erachtet und es deshalb abgelehnt, die erbetene Erlaubniß zur Anfertigung der Vorarbeiten zu ertheilen. Diese Entscheidung wird der Weiterentwickelung der schwebenden dringlicheren Projekte, um Warschau mit Breslau und Posen, und Küstrin mit Stettin zu verbinden, nur zum Vortheile gereichen, da die Stimmung und Lage des Geldmarktes die gleichzeitige Verwirklichung so vieler umfassender, theilweise konkurrirender Projekte nicht gestatten.

— Herr A. Schmädicke in Grätz remonstirt gegen unsere Ausdrucksweise in Nr. 156 der „P. Z.", wo es heißt, daß Propst P. seine Druckerei von Grätz nach Posen hinübernehmen werde. Die Druckerei sei die seinige (des Herrn Schmädicke), mit seinem Gelde erworben. Wir bestreiten dies nicht, haben aber durch jene Bezeichnung nur andeuten wollen, daß die Druckerei bisher hauptsächlich für den von dem Propst v. P. herausgegebenen „Tygodnik" thätig war. Ob die allgemeine Annahme, daß besagte Druckerei dem Bemühen des Herrn v. P. ihr Entstehen verdanke, richtig ist, lassen wir, nach dieser Erklärung des Herrn Schmädicke, dahingestellt.

— Der Kreisrichter Johann Wyczynski in Trzemeszno ist mit dem 1. Juli c. nach Angermünde versetzt worden.

— Unser Kostener Korrespondent hatte in Nr. 156 d. Ztg. den Verkauf des Ritterguts Oborzysko gemeldet. Der Besitzer des Gutes, Herr v. Lewandowski, zeigt uns, dies berichtigend, an, daß er nicht verkauft, sondern der Rittergutsbesitzer Petzel auf Strykowo (nicht Pezold) das Gut nur in der Absicht, es zu kaufen, besehen habe.

— [Theater.] Herr Dessoir hat nun auch im Schauspiel für uns die Probe bestanden. Sein „Kopist" war eine dem Leben entnommene Gestalt, ein Vater mit warmem Herzen, verwaist und unglücklich, dessen Worte nur seine eigenen Empfindungen widerspiegeln. Herr Dessoir besitzt eine Kunst der Charakteristik, die uns für den morgen zur Vorstellung kommenden „Geizigen" von Molière zu den höchsten Erwartungen berechtigt. Das Zusammenspiel war auch gestern zufriedenstellend, besonders wurden die Damen Cadell und A. Müller applaudirt.

— Professor Otto Heine in Weimar, welcher vor einigen Jahren an dem hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium angestellt war, ist nach der „N. Pr. Z." vor einigen Tagen zum Direktor des städtischen Gymnasiums in Reklam gewählt worden.

— [Deserteure.] Der Musketier Johann Anton Kaluschke der 5. Kompagnie 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46 hat am Montag den 3. d. Mts. früh 7 Uhr sich heimlich aus der hiesigen Garnison entfernt und ist bis heute hierher nicht wieder zurückgekehrt. Er wird Seitens der Militärbehörde als Deserteur verfolgt; auch der Tambour Rieger der 5. Kompagnie 1. Niederschl. Inf. Regim. Nr. 46. hat sich am 4. d. M. Abends ¾ 7 Uhr aus seiner Kasernenstube entfernt, ohne daß seither eine Spur von ihm entdeckt worden wäre. Auch dieser wird als Deserteur verfolgt.

— Die 5. Artillerie-Brigade rückte heute Morgen um 7 Uhr hier aus, um am 15. d. M. in Glogau die vierwöchentliche Schießübung zu beginnen.

— Bei dem Gewitter am Sonnabend hat der Blitz in der Nähe vom Victoriapark in die Warthe geschlagen.

— In der Nähe des Artillerie-Exercierplatzes ist am Sonntag Morgen von zwei Strolchen, die im Gebüsch versteckt lagen, auf zwei vorübergehende Damen ein, glücklicher Weise erfolgloser Raubanfall gemacht worden.

— [Toller Hund.] In den ersten Tagen der vorigen Woche wurden durch einen anscheinend tollen Hund mehrere andere Hunde auf der Wallischei und Ostrowek gebissen. Um der weiteren Ausbreitung der Tollwuth unter den Hunden vorzubeugen, ist es wünschenswerth, daß die Besitzer von Hunden dieselben während der jetzt eingetretenen Hitze in ihrer Behausung resp. an der Kette halten.

— [Ertrunkener.] Gestern Nachmittag um 4 Uhr badeten drei Knaben in der Warthe links vom Eichwalde. Sie waren schon wieder angekleidet und gingen nach Hause, als der eine dem anderen rieth, nochmals in das Wasser zu gehen, um ihre Hunde, die sie bei sich führten, in das Wasser zu jagen und sich Weidenruthen abzuschneiden. Als sie mit den Hunden in die Mitte der Faschinen gekommen waren, schien es dem einen zu tief zu sein und er rief dem anderen zu, zurückzubleiben. Dieser hörte aber nicht darauf und schritt vorwärts, bis er in ein Loch gerieth und nicht mehr weiter konnte. Mit dem Schrei: rettet mich, sank er unter und kam nicht wieder herauf. Der andere eilte ihm zu Hülfe, verschwand aber auch unter dem Wasser, kam nochmals herauf und ragte mit den Händen über die Oberfläche des Wassers hervor. Ein Vorübergehender sah dies, verstand das Wassertreten, sprang hinein und brachte ihn noch lebend heraus. Der Ertrunkene ist bis jetzt noch nicht wieder gefunden worden; er ist der Sohn einer armen Wittwe.

Neustadt b. Pinne, 8. Juli. [Gewitter; Unglücksfall.] Heute Nachmittag entlud sich über unsere Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter, von einem wolkenbruchähnlichen Regen begleitet. — Während des Gewitters war ein Wirth aus Chmielinko, ½ Meile von hier, auf dem Felde mit Aufladen von Grünfutter beschäftigt. Als er nach Hause fuhr, wurde das Gewitter immer heftiger. Auf dem Wagen saß seine Ehefrau, während er selbst mit der 15jährigen Tochter des Wirths Rustek und der 17jährigen Tochter des Wirths Sommerfeld neben dem Fuhrwerk ging. Blitz und Schlag folgten auf einander und in diesem Augenblicke stürzten die den Wagen begleitenden Personen zu Boden. Der Wirth und die Tochter des Rustek erholten sich bald, während die 17jährige Sommerfeld leblos blieb. Der Blitz hatte diese getroffen, was die rothblau aufgelaufenen Streifen auf ihrem Körper und Gesicht zeigten. Sie wurde auf den Wagen gelegt, in die Behausung ihrer Eltern gebracht, und auch sofort ärztliche Hülfe von hier herbeigeholt. Der prakt. Arzt, Hr. Dr. Cohn hier nahm alsbald die bei solchen Unglücksfällen erforderlichen Mittel mit, und trotz seiner 3stündigen, unausgesetzten eifrigsten Bemühung konnte es ihm nicht gelingen, die Verunglückte wieder ins Leben zurückzurufen. Die Tochter des Russek, zu Hause angelangt, knickte wiederum zusammen, war leblos, indeß gelang es den Bemühungen des Dr. Cohn, sie am Leben zu erhalten, und befindet sie sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Σ Schwerin, 9. Juli. [Gewitter.] Bei einer Temperatur von + 26° Reaum. im Schatten zog sich gestern gegen 8 Uhr Abends ein schweres Gewitter über unsere Stadt zusammen. In Nähe des neuen Schützenhauses zersplitterte der Blitz an der Posener Chaussee die Rinde einer hohen Pappel. Personen, die etwa 15 Schritt davon im nebenliegenden Schützengarten sich aufhielten, empfanden den eigenthümlichen Luftdruck, der durch die Bewegung des Blitzstrahls verursacht wurde.

ξ Bromberg, 8. Juli. [Gerichtsfall; Theater; Unwetter.] Am Mittwoch ist vor der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts ein interessanter Proceß verhandelt worden, worin zwei Frauen aus Russisch-Polen und zwei zum Tode verurtheilte Verbrecher als Zeugen fungirten. (Letztere natürlich ohne vereidigt zu werden.) Auf der Anklagebank befindet sich der Dienstknecht Stanislaus Szczutkowski aus königl. Wierzchucice, im Bromberger Kreise, unter der Anklage, von der Ermordung eines Menschen etwas gewußt, darüber aber bei der Behörde keine Anzeige gemacht zu haben. Am 25 Juni 1863 wurde nämlich die Frau eines russischen Grenzsoldaten unweit Polajewo im Königreiche Polen in einem Wäldchen von den polnischen Insurgenten Groß, Tokarski aus Preußen und, einem Galizier ermordet. Die ersteren beiden wurden hier dafür am 11. Januar und 3. April c. von dem Schwurgerichte zum Tode verurtheilt, wie damals gemeldet worden. Der Angeklagte soll nun, wie Zeugen bekunden, um die beabsichtigte Ermor-

---

weit eher eine Folge des sogenannten „ordnungsmäßigen Zustandes" als der rohen, schnellfertigen Volksjustiz ist.

Die Vertreter der Anklage entwickelten ein großes Ungestüm in ihren Reden an die Geschwornen nnd erwiesen sich sehr geschickt im Zeugenverhör. Sie hoben hervor, daß es hohe Zeit sei, einmal ein Exempel zu statuiren, um der vorschnellen Benützung der von dem sinnreichen Obersten Colt erfundenen Waffe, die in einem Nachbarstaate schon so viel Unheil angerichtet habe und nun auch das friedliche Thal von Gila in eine bloße Schießgallerie umzuwandeln drohe, ein Ziel zu stecken. Wenn auch nach dem Ehrenkodex des Greeglandes dem Angeklagten das Recht zustehe, einen Menschen, der ihn zu Boden geschlagen, zur Zielscheibe zu machen, so habe er doch einen unverantwortlichen Grad von Fahrläßigkeit an den Tag gelegt, indem er nicht eine günstigere Gelegenheit abwartete. Um seinen Charakter im schwärzesten Lichte zu zeigen, wurde als Thatsache angeführt, daß er seine Meuchlerschule in den Bürgerkriegen von Kansas durchgemacht habe; diese Enthüllung schnitt jedoch der Richter geschickt ab, indem er darauf hinwies, sie könnte einen ungebührlichen Einfluß auf die Entscheidung des Schwurgerichts üben, dessen erleuchtete Mitglieder hauptsächlich aus Südländern beständen; einige davon hätten sich bei der Eroberung von Lawrence betheiligt, während der Angeklagte bekanntlich ein Angehöriger des alten Strumpfweberstaates Indiana sei. Es gereichte allen Anwesenden zu großer Erleichterung, als in solcher Weise durch den Takt des ehrwürdigen Richters die verwetterte „Niggerfrage", die sich in diesen Handel einzudrängen drohte, abgeschnitten wurde.

Die Vertheidigung war ausgezeichnet. Der Hauptredner hielt sich allerdings nicht streng an sein Thema, aber seine Rede wußte die Zuhörerschaft am rechten Punkte zu packen; auch hatte er für den Anlaß eine sehr eindrucksvolle Umwandlung seines persönlichen Aeußeren vorgenommen. Sein buschiger schwarzer Bart war ohne Erbarmen unter der scharfen Schneide des Rasirmessers gefallen und man bemerkte in seinem Gesichte ein glattes feines Blau, das den Gegenpart herauszufordern schien, die Stelle zu finden, wo er den Redner fassen könne.

Die Einleitung war ein mehr und mehr anschwellender Strom der sogenannten Stumporatorik, welcher den Vortheil besaß, nicht in der mindesten Beziehung zur Frage zu stehen, sondern einfach darauf berechnet war, nach den strengen Bemerkungen der Ankläger über einige Lieblingsgewohnheiten des großen amerikanischen Volkes die aufgeregten Gefühle der Zuhörer wieder zu beruhigen. Dann fuhr er sehr geistreich fort, das Verhalten seines Klienten aus dem ritterlichen Instinkt der Race zu erklären, welche einen Schlag für einen nur mit Blut zu sühnenden Schimpf hält. Hierauf ein kühner Uebergang zu der Geschichte der Union und die rührende Anspielung auf den Vogel der Freiheit, der auf den Felsbergen seinen Sitz habe und seinen Durst im atlantischen Ocean stille, während er die Federn seines Schwanzes in das stille Weltmeer tauche. Die Monroe-Doktrin und die augenscheinliche Bestimmung der Angelsachsen wurde auch mit hereingezogen, aus keinem anderen denkbaren Grunde, als weil in Amerika keine Rede, was sie auch betreffen möge, vollständig wäre ohne solche Blumen. Es wurde eine Vergleichung angestellt zwischen der thatkräftigen Politik des ehernen Generals Jackson und der entschiedenen Maßregel, für die sein Klient zur Rettung seiner gekränkten Ehre sich entschieden. Nachdem der Redner seinem Auditorium gezeigt hatte, daß er selbst die rechte Person wäre, um in den Kongreß geschickt zu werden, sobald an das Gebiet Arigonia die Aufforderung ergehe, einen Repräsentanten zu wählen, ließ er sich endlich herab, die Gründe zu besprechen, mit denen von Seiten der Anklage die Nothwendigkeit, an seinem schwergekränkten Klienten ein Exempel zu statuiren, belegt worden war. Er behauptete, das Abfeuern eines Revolvers auf die Brust eines Feindes sei nicht nur entschuldbar, sondern sogar eine sehr verdienstliche Handlung, und wenn noch obendrein die Kugel das beabsichtigte Ziel verfehle, so erscheine es als eine Abgeschmacktheit, von zugefügten Beschädigungen und von darüber zu verhängenden Strafen zu reden. Es sei allerdings ein junger Mann verwundet worden, aber er glaube nicht, daß ein vorurtheilfreies Schwurgericht darin einen Grund finden könne, den Angeschuldigten nicht alsbald in Freiheit zu setzen. Dies sei blos eine von den Zufälligkeiten die bei dem Gebrauch von Feuerwaffen so häufig vorkommen, selbst wenn man mit der größten Vorsicht zu Werke gehe. Sein Klient habe einen Kameraden verletzt, dessen Unfall ihn tief schmerze; da aber keine verbrecherische Absicht vorliege, so könne von einer Anklage im Ernste keine Rede sein. Und dann gar eine Kapitalstrafe! „Was wollt ihr denn eigentlich mit ihm anfangen?" fragte er. „Ihr müßt ihn hängen oder ihn laufen lassen. Ins Gefängniß könnt ihr ihn nicht schicken, da wir so glücklich sind, in unserem Mienenbezirke kein solches Gebäude zu besitzen."

Diesem zwingenden Beweise für Schöpfung eines milden Urtheils folgten die gewöhnlichen Komplimente auf die wohlbekannten moralischen und intellektuellen Eigenschaften der Geschworenen. Der Redner sah den Geist aus ihren Blicken leuchten und glaubte, daß die zwölf edelherzigen Männer, die er vor sich habe, die ehrenhaftesten, die hochsinnigsten — Hier wurde er durch einen etwas angetrunkenen Geschworenen unterbrochen, der sich nicht enthalten konnte, seine Zustimmung zu diesem Panegyrikus durch ein ermuthigendes „Bravo" zu geben. Ein anderer brachte den Vertheidiger kläglich aus der Fassung durch die Worte: „Wir wissen all dies; mach's kurz, alter Salber." Die Wirkung dieser etwas geheimnißvollen Bezeichnung war ein sofortiger Schluß der Vertheidigungsrede. Nachdem der Hauptvertreter der Anklage noch einige Bemerkungen vorgetragen hatte, faßte der Herr Richter Lynch in bündiger Weise das Für und Wider zusammen und forderte dann die Geschworenen auf, sich über ihren Wahrspruch zu verständigen und dabei namentlich die allgemeine Erfahrung von Texas und Kalifornien zu beherzigen; denn wenn die aufregende Unterhaltung, einen Mitbürger am Halse aufzuhängen, einmal begonnen habe, so wisse kein Mensch, wo sie enden werde.

Die zwölf ehrenhaften Männer zogen sich beim Sternenlichte nach einem freien Platze in dem Röhricht zurück, um sich über das Urtheil zu besprechen, und unter dem Publikum wurden inzwischen Wetten über das Ergebniß der Berathung eingegangen. Der Angeklagte unterhielt sich in gedämpftem Tone mit seinen Vertheidigern, wahrscheinlich wegen des Honorars, da auch in jenen abgelegenen Gebieten der Vereinigten Staaten der Grundsatz gilt: „Umsonst ist der Tod." Nach zehn Minuten kam die Jury wieder in das Zelt und verkündigte ihren Wahrspruch: „Nicht schuldig", worauf der Richter dem Angeklagten erklärte, er könne jetzt „abfahren". Dann ging es in die Schenkhütte hinüber und Alles, was bei der Gerichtsverhandlung mitgemacht hatte, beeiferte sich nun, die verführerische Flüssigkeit zu vertilgen, die im fernen Westen „Blity" genannt wird. Der freigesprochene Indianamann und der Newyorker warfen sich zwar über ihren Gläsern weg herausfordernde Blicke zu, aber das Geselligkeitsgefühl ließ an jenem Abende eine Erneuerung der Feindseligkeiten nicht aufkommen.

Als ich nach Mitternacht in mein Zelt zurückkehrte, theilte mir mein Freund Abraham, welcher den Reden der Ankläger und Vertheidiger mit großer Aufmerksamkeit Gehör geschenkt hatte, seine Ansicht über den ganzen Handel in den kurzen Worten mit: „Niemand erschossen und Niemand gehangen — dies ist nicht die Art, wie wir's in Kalifornien zu treiben pflegten. Kamerad, ich will Euch sagen, was daran schuld ist. In dem ganzen Schwurgerichte ist kein Mann gesessen, der nicht gewußt hätte, er habe selbst den Strick verdient."

Der Verwundete genas bald wieder, wie es gewöhnlich zu gehen pflegt, wenn ein Kranker so glücklich ist, statt der dumpfen Luft in einem Spital die reine Atmosphäre der Wildniß athmen zu können. Der beredte Vertheidiger erhielt „keinen rothen Cent" Honorar von seinem undankbaren Klienten, wie er mir selbst voll Entrüstung vor einigen Monaten mittheilte, als ich ihn zum letzten Mal sah, um ihm beim funkelnden Becher in der Schenkstube des Gila-City-Hotels Lebewohl zu sagen.

dung der Grenzsoldatenfrau, Namens Feodorowna, gewußt, die arme und dabei hochschwangere Frau aber weder gewarnt, noch der Behörde davon Anzeige gemacht haben. Szczutkowski hält sich für unschuldig; er will zwar in Polajewo, wohin er sich aus Preußen begeben, um als Insurgent an dem Aufstande theilzunehmen, mit Tokarski zusammengetroffen sein, allein von der beabsichtigten Ermordung der Feodorowna nichts gewußt haben. Der Deliquent Groß (in Eisen geschmiedet) sagt, von dem Vorsitzenden vorher zur Wahrheit ermahnt, aus: Wir, die wir zum Tode verurtheilt sind, sind so unschuldig, wie der Angeklagte; einzig und allein schuldig an der Ermordung der Feodorowna ist die Brennerfrau Veronika Nagel aus Sempolno, früher zu Polajewo gehörig, die auch als Zeugin anwesend war. Wir kamen, im Ganzen unsere 5 Mann, nach Polajewo, wo wir von dem dortigen polnischen Obersten Quartierbillette erhielten. Als wir über den Herrenhof gehen wollten, sagte die Brennerfrau: „Ihr seid unglücklich; hier ist eine russische Frau, die Alles ihrem Manne erzählt. Der Galizier meinte hierauf, er wisse, was mit solchen Leuten zu thun sei. Der Oberst habe gesagt, wo sie einen Spion bekämen, sollten sie ihn sofort aufhängen. Gleich der Brennerfrau hat auch der Gärtner zu Polajewo gesagt, daß die Feodorowna von Ort zu Ort gehe und ihrem Manne Nachrichten hinterbrächte; durch sie wären schon viele Polen ums Leben gekommen &c. Der Galizier fragte die Brennerfrau, bei der gerade die Feodorowna, als eine Freundin von ihr zum Besuche war, wann diese nach Hause ginge und welchen Weg sie nehme. Wir begaben uns nun nach dem Wäldchen bei Polajewo, wo die That geschah. Der Angeklagte hat nichts davon gewußt. Tokarski, der zweite Deliquent, ebenfalls in Eisen, will Alles vergessen haben, weil es schon über 2 Jahre her sei. Erst, als der Vorsitzende ihn ernstlich ermahnt, sein Gedächtniß ein wenig anzustrengen, theilt er im Allgemeinen mit, was Groß schon ausgesagt und fügt hinzu: Im herrschaftlichen Garten zu Polajewo sei der Vorsatz, die Feodorowna ums Leben zu bringen, gefaßt worden. Er sei auch mitgegangen, habe Hülfe geleistet, namentlich den Leichnam der Frau in ein Gesträuch getragen. Der Angeklagte sei bis zum Orte der That mitgegangen, dann aber umgekehrt, ehe die Feodorowna gekommen. Die Brennerfrau Nagel, geb. Kazanowska, will mit den Insurgenten niemals über die Feodorowna gesprochen haben. Als sie, so ließ sie sich aus, dieselbe am 25. Juni 1863 nach Hause begleitete, und sich in der Nähe des q. Wäldchens von ihr trennte, sei aus dem Wäldchen ein Mann, der Angeklagte, auf sie zugekommen und habe nach dem Wege nach Polajewo gefragt. Sie, die Zeugin, nebst der Einliegerfrau Domizella Muszczynska aus Polajewo, die heute auch vorgeladen war, wären darauf mit dem Manne nach Polajewo zurückgekehrt. Unterweges hätte der Mann gesagt: „Nun lebt die Feodorowna wohl nicht mehr!" Als Groß und Tokarski nach Polajewo zurückkamen, haben sie sich ihrer begangenen That im Dorfe gerühmt. Die Zeugin Muszczynska fügt noch hinzu: Der Angeklagte habe unterwegs an sie die Frage gerichtet, ob die Feodorowna auch wirlich die Frau des Russen und ob sie katholisch wäre. Als sie es bejaht, erwiderte er: Nun, sie haben sie, auf das Wäldchen zeigend, dort schon vor. Die Muszczynska sagte hierauf: „Ach Gott, wir wollen zurückgehen und die Leute bitten, daß sie ihr das Leben schenken, schon um des Kindes willen, welches noch nicht die Welt gesehen." Der Angeklagte habe hierauf geäußert: Es lohne nicht mehr; es sei schon zu spät. Auch hätten die drei Männer da Messer bei sich, einem habe er sogar sein eigenes Messer gegeben, womit sie jeden erstechen wollten, der sich ihnen nähern oder sie vielleicht an der Ermordung verhindern würde, &c. — Die beiden Deliquenten wurden noch an demselben Tage auf Veranlassung des Gutsherrn ergriffen und festgenommen. Der Staatsanwalt führte nun aus, daß der Angeklagte Kenntniß von der Ermordung gehabt und weder die Feodorowna gewarnt, noch der Behörde Anzeige davon gemacht hat. Nach dem russischen Strafkodex werden aber dergleichen Personen schon als Theilnehmer erachtet und sind strafbar. In Preußen wird die Verheimlichung eines Verbrechens mit einer Strafe bis zu 5 Jahren Gefängniß belegt. In Anbetracht der Scheußlichkeit der That an einer hochschwangeren Frau, welche auf ein bloßes leeres Gerücht hin ermordet worden, beantragt die Staatsanwaltschaft das höchste Strafmaß, nämlich 5 Jahre Gefängniß.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt v. Groddek, giebt zu erwägen, daß in einem Lande, wo die Insurrektion herrsche, von Obrigkeit nicht viel die Rede sein könne, der Angeklagte nichts zur Rettung der Feodorowna hätte thun können, daß jede Hülfe zu spät gewesen wäre &c. und beantragt schließlich die Freisprechung des Szczutkowski. Der Gerichtshof zog sich zurück und erkannte nach kurzer Berathung nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 5 Jahre Gefängniß. In den Gründen hieß es, es fehlte nur sehr wenig, daß der Angeklagte als Theilnehmer zu behandeln wäre, moralisch sei er ein solcher entschieden. Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr Vormittags bis nach 12 Uhr Mittags.

Im Sommertheater gastirt gegenwärtig Frl. Geistinger vom Berliner Viktoriatheater und hat großen Erfolg. Am Schlusse wurden ihr jedesmal eine Menge Blumenbouquets zugeworfen. — Heute Nachmittags hatten wir nach einer Hitze von 27 Grad R. im Schatten ein starkes Gewitter mit heftigem Hagelwetter. Die Hagel- resp. Eisstücke haben an den Fensterscheiben großen Schaden angerichtet. In manchen Häusern sind 30—40 Scheiben zerschlagen worden. Das Unwetter dauerte vielleicht 10 Minuten an.

∾ Schneidemühl, 8. Juli. [Selbstmord.] Der Observat, Arbeitsmann Johann Kietzmann aus Radolin, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls am 4. d. M. von dem hiesigen Schwurgerichte zu einer 13jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, hat heute im Gefängnisse durch Erhängen am Fensterknopfe vermittelst des Schnupftuches seinem Leben ein Ende gemacht. Es ist demselben dieser Selbstmord gelungen, trotzdem er angefesselt war.

Vermischtes.

* In Berlin besteht bekanntlich seit etwa ¾ Jahren eine Station zur mikroskopischen Untersuchung von Schweinefleisch auf das Vorhandensein von Trichinen. Die daselbst vorgenommenen Untersuchungen haben ein überaus günstiges Resultat ergeben, indem bei etwa 1000 einzelnen sachverständigen Prüfungen von Schweinefleisch bisher in keinem einzigen Falle wirklich Trichinen entdeckt worden sind. Wenn auch, bei einem Konsum von etwa 400,000 Schweinen jährlich, diese 1000 Untersuchungen verhältnißmäßig nicht sehr in's Gewicht fallen, so muß dennoch das gewonnene Resultat als ein sehr günstiges angesehen werden, als man annehmen muß, daß eben nur Fleisch von verdächtigem Aussehen zur mikroskopischen Untersuchung gebracht worden ist und daß auch in allen anderen Fällen das Fleisch der geschlachteten Schweine keine Trichinen enthalten hat.

* Das Ministerium für die landwirhschaftlichen Angelegenheiten veröffentlicht im „St.-Anz." eine vom 26. Juni datirte Zusammenstellung der Erdrusch-Nachrichten über die Ernte im preußischen Staate im Jahre 1864. Diese aus 526 Berichten zusammengestellte Schätzung, welche bald nach der Ernte von den landwirthschaftlichen Vereinen bewirkt und unterm 2. Dezember v. J. bekannt gemacht worden ist, hat ergeben, daß diese Erträge den zehnjährigen Durchschnitt überstiegen oder wenigstens erreicht haben, wenngleich sie hinter derjenigen des Jahres 1863 nicht ganz unerheblich zurückgeblieben sind. Die Zahl der Berichte ist gegen das vorige Jahr wieder um 55 gestiegen und ihre Zuverlässigkeit verdient großes Vertrauen. Wie sich hiernach ermittelt, ist die Schätzung der Erträge eine sehr vorsichtige gewesen, da die wirklichen Erträge beim Weizen, Roggen, bei der Gerste, dem Hafer, den Erbsen und dem Raps und Rübsen in den Körnern und im Stroh beträchtlich höher ausgefallen sind. Die Erträge des Buchweizens sind jedoch um 9 Prozent und diejenigen der Lupinen um 20 Prozent überschätzt gewesen.

* Die Zahl der angemeldeten Gäste zum Dresdener Sängerfeste beträgt 17,200. Für 15,000 von ihnen ist hinreichend für Unterkommen gesorgt (6000 Personen werden die Nächte in elegant und komfortabel eingerichteten Massenquartieren zubringen müssen). Die übrigen 2200 sollen in dazu gemietheten Quartieren untergebracht werden.

Angekommene Fremde.

Vom 9. Juli.

SCHWARZER ADLER. Kupferschmiedemeister Schwarz aus Driesen, die Gutspächter Müller nebst Frau aus Roszkowo und Frau Heine aus Jablonka, Rittergutsbesitzer Mudrak aus Markowice.

HOTEL DE PARIS. Geometer Debrey aus Bromberg, Gutsbesitzer Lubomeski aus Dęblowo, Apotheker Grocholski aus Miloslaw.

Vom 10. Juli.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Lakomicki aus Lubin, Frau v. Wolanska aus Bardo, Gräfin Plater aus Bruche, v. Broeckere aus Kamin, v. Swięcicki nebst Frau aus Kuszewo, Frau v. Skoraszewska aus Wysoka, Frau v. Szuldrzynska aus Szerniki, Brodowski aus Pawlowo, Prądzynski aus Kazmierz, v. Toszarski aus Kobelca und Frau Ludewig aus Mikuszewo, die Kaufleute Henschel aus Sommerfeld, Henschel aus Breslau und Emmermann aus Zeitz, die Rendanten Emmel aus Stenszewo und Frau Thielemann aus Kosten, Chemiker Kloß aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schweitzer und Dockhorn aus Breslau, Dobrien aus Leipzig, Ulbricht aus Pleinen und Sambert aus Soukierl, Gutsbesitzer Miehle aus Potsdam, Rendant Pietrkowski und Rittergutsbesitzer Russak aus Labischinek.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Kaiser aus Breslau, Sahlmann aus Fürth, Schuldler aus Breslau, Scholand auch Hechingen, Schüler, Eisner, Richter und Warschauer aus Berlin, Fränkel aus Ziegenhals und Goldbach aus Magdeburg, Propriétaire Amédeé Strafpreller aus Marseille, die Rittergutsbesitzer v. Schickfuß aus Schlesien und Sperling aus Kikowo, Amtsrath Bendemann aus Schlesien, Partikulier v. Kaminski aus Kikowo, Versicherungs-Inspektor Knipfel aus Magdeburg, Direktor Behrendt aus Berlin.

STERN's HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Blociszewski nebst Frau aus Cialkowo und v. Zychlinski aus Muszynowo, die Kaufleute Hein aus Breslau, Dithmann aus Fürth, Cramer aus Berlin, Seifert aus Breslau und Burgers aus Köln, v. Skarbeck-Malczewski aus Swiniary.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Katerla aus Jaruszewo und v. Goscimski aus Kossewo.

SCHWARZER ADLER. Wirthschaftsbeamter v. d. Lancken aus Kornaty, die Gutsbesitzer v. Wągrowiecki aus Szczytnik, v. Koperski aus Stępuchowo, v. Lossow aus Lesniewo und v. Budzinski aus Szrodka, Frl. Wiese aus Sielno, Landwirth v. Golski aus Tulce.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Rakowski nebst Frau aus Skotnik, Hildebrand aus Komratowo, Scheller aus Maniewo, Heickerodt nebst Frau aus Plawce und Heickerodt aus Zabikowo, Agronom Janiszewski aus Warta, Hauptmann a./D. Skopnik nebst Frau aus Wreschen, die Kaufleute Hirschberg nebst Frau aus Gnesen, Kotecki aus Grätz und Fräul. Janaszewska aus Borek, Oberförster Dreger nebst Frau aus Grünberg, Rentier v. Skrzydlewski aus Breslau, Lieutenant Nitsche aus Berlin, Postbeamter Fischer aus Dusznik, Agronom Kalaznŋ aus Poln. Przezna.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Lipowski aus Wojciechowo und Mlicki aus Ostrowska, Kaufmann Gutmann aus Berlin, Professor Maciejewski aus Warschau.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Papierna aus Warschau, Reimann und Witkowski aus Gnesen, die Gutsbesitzer Zablocki aus Chwalencinek, Kadow aus Ruchocinek und Naering aus Twierdzyny, Gutspächter Lutomski aus Staw, Kaplan Kubalak aus Wyszyny.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Rechnungsführer Samberger aus Zakrzewo, die Kaufleute Pinn sen. und jun. aus Grünberg, Nathan aus Berlin, Klapper aus Conitz, Joseph jun. aus Wronke, Bernstein aus Schroda, Mirels nebst Schwester aus Wreschen, Gebrüder Schendel, Schendel jun. und Jakobsohn jun. aus Strzelno, Geschw. Jaffe aus Miloslaw.

EICHENER BORN. Gastwirth Blinkiewicz nebst Tochter aus Rogasen, die Kaufleute Schlesinger aus Czerniejewo, Gebr. Hopp aus Schroda und Frau Davidsohn aus Warschau, Handlungskommis Freund aus Beuthen O./Schl.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 12. Juli 1865 Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Entlastung der Kämmereikassen-Rechnung pro 1862.
2) Einrichtung des Archivs.
3) Rechtfertigung der Mehrausgaben beim Mittelschulfonds pro 1862.
4) Unentgeltliche Ueberlassung eines Terrains zur Gradlegung der Fluchtlinie auf St. Adalbert.
5) Betreffend die Darlehnssätze bei der Pfandleih-Anstalt.
6) Ablösung des Kanons von dem Grundstücke Nr. 358. Altstadt.
7) Ueberbauung eines Theils des Bogdanka-Mühlenfließes.
8) Festsetzung des Etats der Gasanstalt pro 1865/6 und des Etats für die neue Bürgerschule.
9) Genehmigung zur Forterhebung des Zuschlages von 50 Prozent zur Mahl und Schlachtsteuer.
10) Verkauf des Grundstücks Nr. 368. Altstadt.
11) Wahl der Mitglieder zur Abschätzungskommission für die städtische Einkommensteuer, und eines Schiedsmannes 3. Reviers.
12) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Polizeiliches.

Den 8. Juli c. aus Alten Markt Nr. 39 entwendet: Eine dunkelblaue Kortjacke und eine schwarze Weste mit weißen Punkten.

Den 9. Juli c. auf der Landstraße: Ein braunes wchasleinenes Felleisen, worin ein schwarztuchener Ueberzieher, ein Paar braungestreifte Buckskinbeinkleider, ein Paar dunkle Sommerbeinkleider, ein Dutzend leinene Hemden, theils W. F., theils X. F gezeichnet, ein schwarzes Atlastuch, zwei weiße Halstücher, X. F. gez., zwei weiße Taschentücher, zwei Paar baumwollene Socken und ein Paar Halbstiefel.

Den 9. Juli c. des Abends aus Schützenstraße Nr. 8a.: Ein grau tuchener Ueberrock mit schwarzem Kamelot gefüttert und ein brauner Flauschrock mit schwarzem wollenen Zeuge gefüttert.

Bekanntmachung.

Die Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger pro 1865 wird vom **15.** bis **30. d. Mts.** in unserem Sekretariat offen liegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der hiesigen Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen machen.

Posen, den 6. Juli 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Niederlassung eines Arztes, der sich polnisch verständigen kann, am hiesigen Orte ist ein dringendes Bedürfniß. Anfragen sind wir gern bereit zu beantworten.

Pitschen, den 30. Mai 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Juli c. Nachmittags von 4 Uhr ab sollen in unserm Amtslokale
31 Pfd. ausgesonderte, zum Einstampfen in eine Papiermühle bestimmte Papiere,
3 Ctr. 83 Pfd. 20 Loth breitgeschlagene Bleie und 50 Stück Stempelkisten
unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 1. Juli 1865.

Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die am 18. Mai 1864 verfügte Beschlagnahme des gesammten Vermögens des Wirthschaftseleven **Andreas v. Milkowski** zu **Wilona** aufgehoben worden ist.

Pleschen, den 1. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Schneidermeisters **G. A. Rothholz** zu **Posen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 15. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselbe weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Der Gemeinschuldner offerirt 45% des festgestellten Betrages der Forderung und zwar 15% ohne Garantie, zahlbar sofort nach Bestätigung des Akkords und 30% unter Garantie des Kaufmanns **S. Rosenberg** zu **Posen**, zahlbar mit 15% nach 6 Monaten und mit 15% nach 9 Monaten nach Bestätigung des Akkords.

Posen, den 4. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Fromm** zu Posen haben die Kaufleute Gebrüder **Krayn** zu **Posen** eine Forderung von 17 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf., der Kaufmann **Jacob Moses** zu Posen eine Forderung von 14 Thlr., die Kaufleute Gebrüder **Pleßner** zu Posen eine Forderung von 9 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., der Weinhändler **E. Dessauer** zu Würzburg eine Forderung von 18 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 14. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 4. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters **S. Eilenberg** zu **Pleschen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 14. Juli d. J.
Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar in unserm Gerichtslokale zu **Pleschen** anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pleschen, den 4. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Bullmann.

Die zu der **v. Witzleben**schen Herrschaft **Lischkowo** gehörigen, im Wirsitzer Kreise des Regierungsbezirks **Bromberg** belegenen Güter, als

A. das Rittergut **Lischkowo,** bestehend aus

	Morgen	□Ruthen	
1)	15 Morgen	31 □Ruthen	Hof- und Baustellen,
2)	55 "	146 "	Gärten,
3)	2109 "	110 "	Acker,
4)	418 "	137 "	Wiesen, und
5)	121 "	22 "	Gewässer, Wege und Gräben,
zusammen	2720 Morgen	86 □Ruthen;	

B. das Vorwerk **Massowo,** bestehend aus

	Morgen	□Ruthen	
1)	1 Morgen	60 □Ruthen	Hof- und Baustellen,
2)	2 "	29 "	Gärten,
3)	665 "	10 "	Acker,
4)	132 "	84 "	Wiesen,
5)	18 "	4 "	Gewässer, Wege und Gräben,
zusammen	819 Morgen	7 □Ruthen;	

C. das Vorwerk **Augustenhof,** bestehend aus

	Morgen	□Ruthen	
1)	4 Morgen	97 □Ruthen	Hof- und Baustellen,
2)	8 "	147 "	Gärten,
3)	1250 "	84 "	Acker,
4)	22 "	3 "	Wiesen,
5)	14 "	135 "	Gewässer, Wege und Gräben,
zusammen	1300 Morgen	114 □Ruthen;	

werden zu Johannis 1866 pachtlos und sollen von da ab auf 18 Jahre aufs Neue verpachtet werden, und zwar die beiden erstgenannten Güter zusammen und das dritte Gut für sich allein.

Diese Güter, in einer der schönsten Gegenden des Netz-Distrikts gelegen, 1½ resp. 1¾ Meilen von der königl. Ostbahn (Station Osiek), 2½ Meilen von der schiffbaren Netze, ¾ resp. 1¼ Meilen von den Städten Wirsitz (Kreisstadt) und Lobsens, und eben so weit von den zu den Bahnhöfen der Ostbahn führenden Chausseen entfernt, haben durchweg vorzüglichen Boden und eine der Bewirthschaftung günstige Lage.

Bemerkt wird noch, daß der chausseemäßige Ausbau der durch Lischkowo nach Nakel, dem Hauptabsatzorte an der Ostbahn und der Netze führenden Straße beschlossen ist und demnächst zur Ausführung kommen wird.

Zur Uebernahme von **Lischkowo** und **Massowo** gehört ein disponibles Vermögen von 40,000 Thlr., — zu **Augustenhof** von 10,000 Thlr., worüber die Pachtlustigen sich vor Abschluß der Pachtverträge auszuweisen haben.

Die Pachtbedingungen können eingesehen werden: in **Berlin** beim Herrn Justizrath **Becher,** neue Grünstraße 25., und in **Lischkowo** bei dem Unterzeichneten, an welchen Orten auch Gebote entgegen genommen werden.

Lischkowo, im Juni 1865.

J. A.
Arnim.

Das im Kreise Wongrowiec belegene Rittergut **Uścikowo,** im Flächeninhalte von 3360 Morgen, meist Weizenboden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist an Ort und Stelle zu erfahren.

Eine in sehr gutem Bauzustande befindliche eingängige **Bockwindmühle** mit französischer Einrichtung, in einer frequenten Stadt der Provinz belegen ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe **B. K.** poste rest. **Schmiegel.**

(Beilage.)

Aufkündigung

verlooseter 4prozentiger Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4procentigen Pfandbriefe sind die nachbenannten Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
9	5836	Belęcin	Fraustadt
6	5474	Budziszewo	Obornik
23	6989	Czacz	Kosten
7	3513	Chełkowo et Karmin	dito
20	4328	Czerniejewo	Gnesen
21	4329	dito	dito
25	4333	dito	dito
7	7432	Czewujewo	Mogilno
6	2908	Chudzice	Schroda
7	5063	Dziewierzewo	Wongrowitz
10	5066	dito	dito
2	7004	Goniembice	Fraustadt
9	6003	Gostyń II.	Kröben
23	4120	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito
22	3518	Golenczewo	Posen
2	5667	Graboszewo kościelne	Wreschen
4	5669	dito	dito
7	3411	Grembanin	Schildberg
18	3422	dito	dito
7	2850	Grodziszczko	Samter
2	7314	Jarząbkowo	Gnesen
3	5167	Jelitowo	dito
4	2818	Januszewo	Schrimm
6	2820	dito	dito
74	3174	Kórnik	dito
89	3189	dito	dito
7	5936	Kąkolewo	Fraustadt
6	7209	Kłony	Schroda
7	7210	dito	dito
8	4145	Koszuty	dito
82	3977	Konarzewo	Posen
127	7302	dito	dito
17	3646	Konino	Buk
36	5230	Lwówek (Neustadt)	dito
16	6166	Łomnica	Meseritz
22	6172	dito	dito
26	6176	dito	dito
2	6731	Łubówko	Gnesen
10	5652	Lewkowo	Adelnau
4	3315	Lubosina	Samter
10	5992	Pożarowo	dito
8	3946	Parzenczewo	Kosten
4	3553	Pijanowice	Kröben
8	3997	Posadowo	Buk
13	4002	dito	dito
12	5080	Pruchnowo	Chodziesen
4	6028	Przecław	Obornik
18	3218	Pawłowice	Fraustadt
13	3248	Pamiątkowo	Posen
19	3254	dito	dito
21	3256	dito	dito
13	3272	Powodowo	Bomst
5	4087	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten
4	5181	Pawłowo	Wongrowitz
3	3725	Paryż	dito
8	5755	Redgoszcz	dito
18	5792	Rusko	Pleschen
2	7618	Staniewo	Krotoschin
3	3324	Sepno wielkie (gross)	Kosten
23	3401	Spławie	dito
24	3402	dito	dito
25	3403	dito	dito
3	3565	Szczepowice	Kosten
5	5031	Srebrnegórki	Wongrowitz
11	5618	Szamotuły	Samter
13	5620	dito	dito
4	4043	Sokolniki wielkie (gross)	dito
36	7343	Tworkowo	Obornik
2	5405	Torzeniec	Schildberg
4	5407	dito	dito
56	6902	Wronki (Wronke)	Samter
109	6955	dito	dito
4	4826	Żabikowo	Schroda
5	4692	Żegrowo	Kosten

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
16	2897	Belęcin	Bomst
18	2899	dito	dito
26	2794	Brody	Buk
16	4569	Budziszewo	Obornik
65	3677	Czerniejewo	Gnesen
75	3687	dito	dito
5	2300	Chyby	Posen
7	2698	Chaławy	Schrimm
10	4678	Chrząstowo	dito
11	4919	Dąbrówka	Obornik
17	2427	Dębicz	Schroda
18	2428	dito	dito
9	5735	Dobramyśl	Fraustadt
17	4200	Dziewierzewo	Wongrowitz
25	5046	Gostyń II.	Kröben
27	2928	Golenczewo	Posen
10	3936	Gnuszyno	Samter
18	4730	Graboszewo kościelne	Wreschen
14	2474	Jabkowo	Wongrowitz
2	2288	Izdebno	Birnbaum
40	5474	Kwilcz	dito
15	3480	Koszuty	Schroda
20	3485	dito	dito
124	2579	Kórnik	Schrimm
140	2595	dito	dito
148	2603	dito	dito
171	2626	dito	dito
184	2639	dito	dito
192	2647	dito	dito
135	6311	Konarzewo	Posen
146	6322	dito	dito
15	2501	Kołybki	Wongrowitz
30	3061	Konino	Buk
67	4320	Lwówek (Neustadt)	dito
70	4323	dito	dito
48	5196	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz
56	5204	dito	dito
11	3376	Lutynia	Krotoschin
31	5671	Machcin	Kosten
17	3431	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	dito
20	5034	Pożarowo	Samter
26	3072	Popówko	Obornik
28	3074	dito	dito
6	5833	Popowo	Birnbaum
26	2693	Powodowo	Bomst
7	3127	Piotrkowice	Wongrowitz
35	4835	Rusko	Pleschen
31	5574	Sobótka	dito
5	4754	Sobiesiernie	Posen
43	3213	Sierniki	Wongrowitz
46	3216	dito	dito
47	3217	dito	dito
48	3218	dito	dito
18	5989	Świerczyna	Fraustadt
24	5995	dito	dito
11	5387	Śliwniki	Adelnau
9	4525	Sokołowo	Kosten
7	2987	Szczepowice	dito
8	2988	dito	dito
47	4693	Szamotuły	Samter
49	4695	dito	dito
17	6600	Turowo	dito
18	6601	dito	dito
167	5919	Wronki (Wronke)	dito
170	5922	dito	dito
184	5936	dito	dito
21	6084	Wilkowo	Kosten
11	4544	Wojnowo	Obornik
17	4348	Więckowice	Posen
54	6571	Węgry II. Węgierszczyzna	Adelnau
57	5171	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz
61	5175	dito	dito
64	5178	dito	dito
15	5332	Żelice	Wongrowitz

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
82	1665	Brody	Buk
83	1666	dito	dito
62	3381	Czacz	Kosten
64	3383	dito	dito
93	2209	Czerniejewo	Gnesen
10	1827	Chwałkowo	Schroda
12	1829	dito	dito
10	3392	Goniembice	Fraustadt
50	1689	Grembanin	Schildberg
13	3548	Jarząbkowo	Gnesen
11	1789	Korzkwy	Pleschen
41	2805	Kuklinowo	Krotoschin
37	1871	Konino	Buk
92	2544	Lwówek (Neustadt)	dito
38	3487	Lubasz	Czarnikau
5	2281	Łęsce	Birnbaum
21	1993	Modliszewo	Gnesen
15	2359	Niemierzewo	Birnbaum
27	2424	Olszyna	Schildberg
28	2425	dito	dito
113	3480	Oporowo	Fraustadt
28	3303	Osiek	Kosten
19	1670	Pakosław	Buk
21	1672	dito	dito
15	2684	Piątkowo czarne	Schroda
19	1801	Pijanowice	Kröben
10	1922	Raczkowo	Wongrowitz
15	2476	Stołężyn	dito
69	1990	Sierniki	dito
39	3691	Siedmiorogowo	Krotoschin
31	3397	Świerczyna	Fraustadt
21	1416	Sosnica	Krotoschin
23	1418	dito	dito
11	1659	Usarzewo	Schroda
32	3586	Ułanowo	Gnesen
4	1898	Wiekówko	dito
16	2450	Winnagóra	Schroda
45	3716	Węgry II. Węgierszczyzna	Adelnau
55	3717	dito	dito
11	3751	Wyków	Krotoschin
15	2654	Wojnowo	Obornik
29	2553	Więckowice	Posen
212	3329	Wronki (Wronke)	Samter
217	3334	dito	dito
86	3189	Wroniawy	Bomst
29	1608	Wieszczyczyn	Schrimm

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
27	8751	Baborowo	Obornik
31	8017	Budziszewo	dito
35	8021	dito	dito
39	4682	Belęcin	Bomst
44	4687	dito	dito
48	4691	dito	dito
39	8571	dito	Fraustadt
50	8582	dito	dito
39	4500	Brody	Buk
40	4501	dito	dito
45	4506	dito	dito
86	4525	dito	dito
22	11498	Bruczków	Krotoschin
84	10561	Czacz	Kosten
95	10572	dito	dito
96	10573	dito	dito
101	10578	dito	dito
113	6023	Czerniejewo	Gnesen
117	6027	dito	dito
25	11545	Czewujewo	Mogilno
32	5726	Chaławy	Schrimm
20	3771	Chudzice	Schroda
18	4832	Chwałkowo	dito
36	5849	dito	dito
27	3823	Dębicz	dito
28	3824	dito	dito
29	3825	dito	dito
30	3826	dito	dito
33	3829	dito	dito
34	3830	dito	dito
35	3831	dito	dito
39	9821	Dąbrówka (Gross-Dammer)	Meseritz
22	11456	Dusina	Schrimm
41	7347	Dziewierzewo	Wongrowitz
42	7348	dito	dito
73	5708	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
138	9234	dito	dito
50	8861	Gostyń II.	dito
36	10690	Grąbkowo	dito
38	10692	dito	dito
46	10700	dito	dito
25	7447	Górki dąbskie	Schubin
26	7448	dito	dito
28	7450	dito	dito
32	6799	Gowarzewo	Schroda
30	6694	Gnuszyno	Samter
33	8306	Graboszewo kościelne	Wreschen
59	4556	Grembanin	Schildberg
66	4563	dito	dito
69	4566	dito	dito
73	4570	dito	dito
84	4581	dito	dito
24	10981	Gryżyna	Kosten
39	3524	Jarogniewice	dito
19	3603	Januszewo	Schrimm
23	3607	dito	dito
24	3608	dito	dito
30	3803	Jarosławiec	Schroda
36	3809	dito	dito
38	3811	dito	dito
33	5759	Koszuty	dito
33	6617	Kęszyce	Adelnau
39	4037	Krocz	Czarnikau
23	4754	Knyszyn	Posen
55	3733	Konarzewo	dito
56	3734	dito	dito
57	3735	dito	dito
64	3742	dito	dito
102	5464	dito	dito
106	5468	dito	dito
43	7044	Kobylepole	dito
53	7054	dito	dito
31	3996	Kołybki	Wongrowitz
34	3999	dito	dito
29	4010	Kopanin	dito
28	9545	Kurnatowice	Birnbaum
247	4122	Kórnik	Schrimm
292	4167	dito	dito
302	4177	dito	dito
38	10230	Kręsko (Kranz)	Meseritz
51	4924	Konino	Buk
90	5486	dito	dito
24	4392	Lubosina	Samter
32	9468	Łagiewniki	Posen
33	9469	dito	dito
35	9471	dito	dito
10	6449	Łęsce	Birnbaum
32	7422	Łukowo	Wongrowitz
34	7424	dito	dito
19	5852	Młodzikowo	Schroda
23	5856	dito	dito
27	6535	Myszkowo	Samter
39	11684	Mnichy (München)	Birnbaum
46	9997	Machcin	Kosten
31	5251	Modliszewo	Gnesen
38	5258	dito	dito
39	5259	dito	dito
40	5260	dito	dito
40	8884	Niegolewo	Buk
43	5839	Ossowasien średnica (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt
47	5843	dito	dito
21	5780	Ossowasien górna (Ober-Röhrsdorf)	dito
48	7873	Oporowo	dito
50	7875	dito	dito
42	10311	Osiek	Kosten
53	7097	Olszyna	Schildberg
56	7100	dito	dito
60	7104	dito	dito
28	4537	Pakosław	Buk
29	4538	dito	dito
30	4539	dito	dito
35	4544	dito	dito
36	4545	dito	dito
37	4546	dito	dito
43	5517	Posadowo	Buk
50	5524	dito	dito
29	7157	Ptaszkowo wielkie	dito
29	7172	Ptaszkowo małe	dito
30	7173	dito	dito
37	7180	dito	dito
59	4306	Pamiątkowo	Posen
72	4319	dito	dito
78	4325	dito	dito
16	5047	Paryż	Wongrowitz
19	4987	Pomarzanki	dito
19	7327	Podolin	dito
22	7330	dito	dito
24	7332	dito	dito
23	4791	Pijanowice	Kröben
30	4798	dito	dito
17	4964	Popowo Iguacewo	Gnesen
13	10283	Popowo	Birnbaum
45	4935	Popówko	Obornik
47	4937	dito	dito
54	4944	dito	dito
56	4946	dito	dito
22	8674	Przylepki	Schrimm
54	5424	Parzenczewo	Kosten
68	4256	Pawłowice	Fraustadt
73	4261	dito	dito
75	4263	dito	dito
77	4265	dito	dito
81	4269	dito	dito
86	4274	dito	dito
87	4275	dito	dito
102	4290	dito	dito
127	10260	dito	dito
130	10263	dito	dito
61	8505	Rusko	Pleschen
74	9137	Ryczywół	Obornik
15	5051	Raczkowo	Wongrowitz
16	5052	dito	dito
19	5055	dito	dito
20	5056	dito	dito
23	5059	dito	dito
24	5060	dito	dito
27	5015	Sielec	dito
109	5238	Sierniki	dito
22	7320	Stołężyn	dito
25	7270	Srebrnegórki	dito
35	4086	Starogród	Krotoschin
13	8697	Słomczyce	Wreschen
46	10639	Swierzyna	Fraustadt
48	10641	dito	dito
52	10645	dito	dito
19	5320	Studzieniec	Obornik
73	9782	Sobótka	Pleschen
77	9786	dito	dito
26	5584	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
84	8253	Szamotuły	dito
87	8256	dito	dito
32	11892	Turowo	dito
37	7918	Torzeniec	Schildberg
25	7781	Trzebowo	Krotoschin
36	11420	Ułanowo	Gnesen
35	11061	Wolanki	dito
273	10360	Wronki	Samter
293	10380	dito	dito
313	10400	dito	dito
352	10439	dito	dito
369	10456	dito	dito
391	10478	dito	dito
19	11972	Wyków	Krotoschin
20	11973	dito	dito
106	10970	Wijewo	Fraustadt
36	4370	Wieszczyczyn	Schrimm
37	4371	dito	dito
38	7641	Więckowice	Posen
39	7642	dito	dito
41	7644	dito	dito
13	11859	Wrączyn	Schroda
54	10865	Wilkowo	Kosten
53	7261	Wroniawy	Bomst
28	7293	Wapno	Wongrowitz
15	9632	Włosianowo	dito
34	5131	Wiatrowo	dito
37	5134	dito	dito
35	9314	Żelice	dito
8	11779	Złotniki	Schroda
41	3953	Żórawia	Schubin
45	3957	dito	dito
52	3964	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
44	2486	Bieganowo	Wreschen
46	2488	dito	dito
19	4040	Biechowo	dito
73	4995	Borek	Krotoschin
51	2150	Belęcin	Bomst
34	4701	Bartoszewice	Kröben
36	4542	Czachorowo	dito
23	2253	Chwałkowo	Schroda
40	2669	dito	dito
139	5301	Czacz	Kosten
41	2170	Chełkowo (Karmin)	dito
38	2537	Dzienczyno	Kröben
85	2598	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito
146	4442	dito	dito
147	4443	dito	dito
69	5392	Grąbkowo	dito
50	3055	Gowarzewo	Schroda
93	2069	Grembanin	Schildberg
41	1857	Jabkowo	Wongrowitz
28	5711	Jarząbkowo	Gnesen
85	4045	Kuklinowo	Krotoschin
91	4051	dito	dito
95	4055	dito	dito
406	1951	Kórnik	Schrimm
409	1954	dito	dito
412	1957	dito	dito
425	1970	dito	dito
72	1802	Konarzewo	Posen
44	2619	Koszuty	Schroda
37	4629	Kórnatowice	Birnbaum
77	3157	Kobylepole	Posen
31	2023	Lubosina	Samter
16	5050	Latalice	Schroda
25	5053	dito	dito
51	3648	Lubonia	Fraustadt
52	3649	dito	dito
38	3972	Lechlin	Wongrowitz
59	3376	Łukowo	dito
195	3452	Lwówek (Neustadt)	Buk
196	3453	dito	dito
199	3456	dito	dito
205	3462	dito	dito
215	3472	dito	dito
219	3476	dito	dito
90	5654	Lubasz	Czarnikau
37	4955	Łubowo	Gnesen
39	4957	dito	dito
50	2425	Modliszewo	dito
26	2672	Młodzikowo	Schroda
52	4896	Machcin	Kosten
110	4835	Mieszkowo	Pleschen
117	4842	dito	dito
59	4258	Niegolewo	Buk
60	4259	dito	dito
37	4197	Napachanie	Posen
38	4198	dito	dito
73	3171	Olszyna	Schildberg
72	3635	Oporowo	Fraustadt
130	5622	dito	dito
54	2001	Powodowo	Bomst
32	4136	Przylepki	Schrimm
33	4137	dito	dito
36	3756	Piątkowo czarne	Schroda
37	3757	dito	dito
28	2503	Parsko	Kosten
23	2329	Pomarzanki	Wongrowitz
28	2356	Raczkowo	dito
32	3310	Stołężyn	dito
53	4879	Spławie	Posen
107	4767	Sobótka	Pleschen
93	5968	Siedmiorogowo	Krotoschin
68	5349	Świerczyna	Fraustadt
72	5353	dito	dito
21	5086	Strzyżewko smykowe	Gnesen
32	4551	Śliwniki	Adelnau
106	3861	Szamotuły	Samter
45	6038	Turowo	dito
53	3658	Torzeniec	Schildberg
28	2477	Wilkowo	Samter
92	5503	dito	Kosten
492	5124	Wronki (Wronke)	Samter
508	5140	dito	dito
517	5149	dito	dito
543	5175	dito	dito
548	5180	dito	dito
585	5217	dito	dito
588	5220	dito	dito
63	3263	Wroniawy	Bomst
93	4834	dito	dito
64	3489	Więckowice	Posen
70	3495	dito	dito
42	5982	Wszemborz	Wreschen
124	5544	Wijewo	Fraustadt
46	3291	Wapno	Wongrowitz
47	4486	Żelice	dito
52	4491	dito	dito
99	2907	Zimnawoda	Pleschen
113	4339	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz
118	4344	dito	dito
60	1864	Żórawia	Schubin

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
41	8556	Baborowo	Obornik
63	7982	Budziszewo	dito
58	5726	Bieganowo	Wreschen
64	5732	dito	dito
36	7230	Bronowo	Pleschen
66	4845	Brody	Buk
68	4847	dito	dito
71	4850	dito	dito
113	4864	dito	dito
13	8384	Bojanice	Fraustadt
17	8388	dito	dito
25	10378	Bilczewo	Adelnau
64	5003	Belęcin	Bomst
65	5004	dito	dito
175	10046	Czacz	Kosten
177	10048	dito	dito
181	10052	dito	dito
37	6110	Chaławy	Schrimm
39	10847	Czewujewo	Mogilno
42	10850	dito	dito
46	10854	dito	dito
50	10858	dito	dito
196	6453	Czerniejewo	Gnesen
53	5050	Chełkowo (Karmin)	Kosten
29	5184	Chwałkowo	Schroda
33	4300	Chudzice	dito
59	9352	Dąbrówka (Gross-Dammer)	Meseritz
28	9554	Dobramysl	Fraustadt
29	9555	dito	dito
32	9558	dito	dito
39	9565	dito	dito
71	7387	Dziewierzewo	Wongrowitz
40	10777	Dusina	Schrimm
51	7994	Głembokie	Schroda
30	10093	Goniembice	Fraustadt
85	8657	Gostyn II.	Kröben
90	8662	dito	dito
90	10161	Grąbkowo	dito
97	10168	dito	dito
102	6079	Gołaszyn (Baehrsdorf)	dito
104	6081	dito	dito
21	5057	Golenczewo	Posen
38	5058	dito	dito
54	4243	Grodziszczko	Samter
32	5222	Grzebienisko	dito
50	6967	Gnuszyno	dito
33	8178	Gonice	Wreschen
106	4891	Grembanin	Schildberg
20	6499	Golimowo	Gnesen
29	10645	Jarząbkowo	dito
30	10646	dito	dito
26	7529	Jelitowo	dito
60	4112	Jarogniewice	Kosten
64	4116	dito	dito
67	4119	dito	dito
68	4120	dito	dito
73	4125	dito	dito
34	4202	Januszewo	Schrimm
37	4205	dito	dito
42	4210	dito	dito
43	4211	dito	dito
57	4348	Jarosławiec	Schroda
58	4349	dito	dito
63	4354	dito	dito
66	4357	dito	dito
61	6178	Koszuty	dito
52	10474	Kłony	dito
62	10484	dito	dito
499	4625	Kórnik	Schrimm
510	4636	dito	dito
516	4642	dito	dito
24	4704	Konojad	Kosten
118	5792	Konarzewo	Posen
120	5794	dito	dito
124	5798	dito	dito
155	10625	dito	dito
31	5084	Knyszyn	dito
34	5087	dito	dito
39	5092	dito	dito
44	5097	dito	dito
49	5102	dito	dito
51	5104	dito	dito
58	8423	Kajewo	Pleschen
36	5126	Korzkwy	dito
45	4480	Kołybki	Wongrowitz
48	4483	dito	dito
58	4522	Krocz	Czarnikau
77	5267	Konino	Buk
79	5269	dito	dito
81	5271	dito	dito
82	5272	dito	dito
83	5273	dito	dito
91	5816	Konino	dito
93	5818	dito	dito
98	5823	dito	dito
101	5826	dito	dito
244	7622	Lwówek (Neustadt)	dito
260	7638	dito	dito
41	5136	Ligotta	Schildberg
43	5138	dito	dito
24	4762	Łagiewniki	Posen
25	4763	dito	dito
42	9080	dito	dito
21	9733	Latalice	Schroda
26	9734	dito	dito
37	4743	Lubosina	Samter
38	4744	dito	dito
39	4745	dito	dito
46	4752	dito	dito
61	7883	Lubonia	Fraustadt
115	10490	Lubasz	Czarnikau
33	5359	Lechlin	Wongrowitz
34	5360	dito	dito
41	8254	dito	dito
42	8255	dito	dito
71	7450	Łukowo	dito
47	9572	Łubowo	Gnesen
59	5641	Modliszewo	dito
62	5644	dito	dito
67	5649	dito	dito
70	5652	dito	dito
141	9417	Mieszkowo	Pleschen
142	9418	dito	dito
143	9419	dito	dito
34	6288	Młodzikowo	Schroda
37	6291	dito	dito
40	11334	dito	dito
112	10965	Mnichy (München)	Birnbaum
29	7913	Olszewo B.	Schildberg

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
143	10459	Oporowo	Fraustadt
35	6193	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	dito
112	4648	Pawłowice	dito
120	4656	dito	dito
135	9721	dito	dito
98	4669	Pamiątkowo	Posen
99	4670	dito	dito
55	8630	Pożarowo	Samter
30	9750	Popowo	Birnbaum
74	5282	Popówko	Obornik
79	5287	dito	dito
80	5288	dito	dito
81	5289	dito	dito
85	5293	dito	dito
9	4797	Ptaszkowo wielkie	Buk
54	7245	dito	dito
56	7247	dito	dito
60	7251	dito	dito
66	7257	dito	dito
56	7264	Ptaszkowo małe	dito
46	8006	Piątkowo czarne	Schroda
46	5146	Pijanowice	Kröben
52	5152	dito	dito
54	5154	dito	dito
73	4691	Powodowo	Bomst
18	7581	Pawłowek	Wongrowitz
24	5430	Paryż	dito
40	7372	Podolin	dito
40	5346	Pomarzanki	dito
29	5887	Ryczywół	Obornik
42	5445	Raczkowo	Wongrowitz
156	5614	Sierniki	dito
158	5616	dito	dito
159	5617	dito	dito
164	5622	dito	dito
168	5626	dito	dito
175	5633	dito	dito
177	5635	dito	dito
181	5639	dito	dito
44	5380	Sielec	dito
46	5382	dito	dito
47	5383	dito	dito
48	5384	dito	dito
49	5459	Slembowo	dito
50	5460	dito	dito
66	10643	dito	dito
129	9320	Sobótka	Pleschen
34	5864	Sędziwojewo	Wreschen
96	10113	Swierczyna	Fraustadt
110	10997	Siedmiorogowo	Krotoschin
25	11161	Staniewo	dito
30	11166	dito	dito
40	4214	Sośnica	dito
43	4217	dito	dito
18	4182	Spławie	Kosten
41	4876	dito	dito
30	5172	Szczepowice	dito
32	4775	Sepno wielkie	dito
34	4777	dito	dito
35	4778	dito	dito
36	4779	dito	dito
71	7898	Torzeniec	Schildberg
68	11121	Turowo	Samter
50	10739	Ulanowo	Gnesen
34	4843	Usarzewo	Schroda
50	7271	Winnagóra	dito
56	7277	dito	dito
57	7338	Wapno	Wongrowitz
59	5514	Wiatrowo	dito
60	5515	dito	dito
65	5520	dito	dito
66	5521	dito	dito
69	5524	dito	dito
70	5525	dito	dito
71	5526	dito	dito
103	10316	Wilkowo	Kosten
29	11192	Wyków	Krotoschin
22	5066	Węgry II.	Adelnau
36	5080	dito	dito
37	5081	dito	dito
39	5083	dito	dito
58	10279	Wojnowo	Obornik
59	10280	dito	dito
50	4716	Wieszczeczyn	Schrimm
29	5544	Wolanki	Gnesen
735	9892	Wronki	Samter
773	9930	dito	dito
798	9955	dito	dito
803	9960	dito	dito
819	9976	dito	dito
826	9983	dito	dito
227	9984	dito	dito
834	9991	dito	dito
845	10002	dito	dito
53	11024	Wrzemborz	Wreschen
57	11028	dito	dito
20	4323	Zberki	dito
22	4325	dito	dito
24	4327	dito	dito
32	4335	dito	dito
135	8776	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
145	8786	dito	dito
64	8964	Żelice	Wongrowitz
71	4458	Żurawia	Schubin
75	4462	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von **Weihnachten 1865** ev. dem Talon oder der Rekognition darüber, entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Juli bis zum 4. August 1865**, spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme eines Rekognitions-Scheines, oder in dem Einlösungstermine selbst vom **2. bis zum 16. Januar 1866** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, **zur Empfangnahme des Geldbetrages** bei unserer Kasse einzureichen. Sollte in diesem Einlösungs-Termine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4. §. 13. der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Wer die Rekognition oder die baare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf der oben bestimmten Termine auf seine Gefahr und Kosten erhalten, muss aber in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer derjenigen Pfandbriefe, welche in den früheren Terminen gelooset, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Kapitalien dafür erinnert.

Alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe werden den Einsendern, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, auf ihre Gefahr und Kosten remittirt. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass der Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht von unserer Kasse, sondern von der Provinzial-Landschafts-Kasse bewirkt wird, weshalb wir die mit den Pfandbriefen oder Rekognitionen bei uns eingehenden Talons ohne Weiteres den betreffenden Interessenten auf deren Kosten zurücksenden lassen werden.

Posen, den 24. Juni 1865.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die im **Wreschener** Kreise des Regierungs-Bezirks Posen bei der Stadt Zerkow belegenen königlichen Hausfideikommißgüter **Zerkow** und **Zulkow**, enthaltend zusammen an nutzbarer Fläche:

Garten	89	Morgen	139	Quadratruthen,
Acker	2380	"	70	"
Wiesen	538	"	1	"
Hütung	78	"	6	"

sollen im Wege der Submission vom

1. Oktober d. J. bis zum 1. Juli 1877

verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in **Berlin** in der Registratur der unterzeichneten Behörde, Breitestraße Nr. 35., und in **Zerkow** bei dem königlichen Distrikts-Kommissarius ***Wolniewicz*** vom 1. Juli c. ab eingesehen werden. Die Submissionsgebote sind bis zum 1. September d. J. an die unterzeichnete Behörde mit der Aufschrift: „**Submissionsgebote für Zerkow**" versiegelt einzusenden. Dieselben müssen zugleich enthalten eine beglaubigte Nachweisung des Vermögens des Pachtbewerbers und die Zeugnisse über dessen landwirthschaftliche Befähigung.

Berlin, den 27. Mai 1865.

Königliche Hofkammer der königl. Familiengüter.

Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. **Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen** als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depôt für **Posen** bei **Herrmann Mögelin,** Bergstraße Nr. 9, Ecke der Wilhelmsstraße, sowie für **Birnbaum:** L. Stargardt, **Bromberg:** Theod. Thiel, **Fraustadt:** Carl Wetterström, **Inowraclaw:** J. Lindenberg, **Lissa:** Fr. Cassius, **Meseritz:** Herm. Clemens, **Nakel:** Mich. Löwenheim, **Neutomyśl:** W. Peikert, **Ostrowo:** Herm. Gutsche, **Pleschen:** J. Joachim, **Rawicz:** R. F. Frank, **Samter:** Jul. Peyser, **Schneidemühl:** J. Tantow, **Wollstein:** Ernst Anders, **Wongrowiec:** Ed. Kremp u. für **Wreschen** bei A. Hirschberg.



Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr. Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gesiegelt, welches sehr zu beachten bitten.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen bei Herrn Herrm. Moegelin,** Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstraße.

Apfelsinen, gut und billig *M. Rosenstein,* Wasserstr. 7.

Der von dem **Apotheker 1. Kl. J. Kutzner** in **Berlin, französische Straße 52.** erfundene **Kräuterliqueur,** findet überall Anerkennung, was Nachstehendes beweist:

Berlin, 23. Juni 1865.

Herrn Apotheker J. Kutzner!

Durch erfolglose Anwendung täglich in den Zeitungen angepriesener Kräuter- und Magenliqueure mißtrauisch gemacht, ich weder Freund von Arzt noch Medicin bin, glaubte ich kein Hausmittel gegen mein Hämorrhoidal-Leiden verbunden mit Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit zu finden, von einigen Freunden auf ihren Kräuterliqueur aufmerksam gemacht, versuchte ich es mit demselben, und kann Ihnen der Wahrheit gemäß mittheilen, daß ich in Ihrem Liqueur das gefunden, was ich bis jetzt vergeblich gesucht. Ihr Liqueur hat einen angenehmen Geschmack, und mein Leiden hat sich bedeutend gemindert, auch habe ich jetzt guten Appetit, ich ersuche Sie (folgt die Bestellung).

Hochachtungsvoll
Julius Kocking,
Metallschablonen-Fabrikant,
Berlin, Neue Königsstr. 87.

Der **J. Kutzner'sche Kräuter-Liqueur** ist in **Posen** allein zu haben bei Herrn **G. H. Wolff,** Wilhelmsstraße Nr. 17.

Große Gerberstraße 41. ist eine Paterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern und einer Küche, ebensowie ein großer Spirituskeller von Michaelis d. J. zu vermiethen.



Der Extrazug von **Posen** nach **Breslau** geht am **16. Juli d. J. Morgens 7 Uhr** von **Posen**, und werden die Billets auf Anordnung der Königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn nur bis zum **12. Juli Abends 8 Uhr** bei mir sowohl wie auf den Stationen verkauft.

Isidor Busch, Sapiehaplatz 1.

Für einen Herrn wird zum 1. August ein kleines Zimmer nebst Tisch gesucht.

Adressen unter A. Z. in der Expedition d. Zeitung.

Gr. Gerberstr. 47. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern und eine von 3 Zimmern nebst Küche, Korridor und Zubehör und auch Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen.

St. Martin Nr. 60. ist die 1. Etage von Michaelis ab zu vermiethen.

Eine große Wohnung im 1. Stock zu vermiethen St. Adalbert 5.

Markt Nr. 6. ist eine Wohnung im Hinterhause, 3 Stuben und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Kanonenplatz Nr. 3. ist ein freundliches Zimmer nebst Kabinet möblirt oder leer sofort zu vermiethen.

Breslauerstraße Nr. 38. sind zwei Zimmer möblirt oder leer sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Ein **Laden** mit Keller- und Bodenraum ist Markt Nr. 5. unterm Rathhause zu verm.

Schloßstraße Nr. 4. im Weitzschen Hause ist zu Michaeli c. eine Wohnung zu vermiethen.

Große Niederlage

zur Wolle oder anderen Handlungsartikeln ist Breslauerstraße Nr. 14. bei ***Balkowski*** sofort zu vermiethen.

Auf dem Dom. ***Puzdrowiec*** **bei Janowiec** wird ein **Hauslehrer** zu drei kl. Kindern gesucht. Gehalt 50—60 Thlr. und freie Station. Gefällige Anmeldungen werden franko erbeten.

Polizeilich konzessionirtes **Versorgungs-Comtoir** für Stellung Suchende des Handels und Lehrfachs, der Künste, Gewerbe, Forst- und Landwirthschaft bei ***C. Stuart* in Samter.**

Für eine **Fabrik** wird ein solider sicherer Mann als **Lagerverwalter,** so wie zur Aufsicht und Löhnung des Arbeiterpersonals mit 4 bis 500 Thlr. Gehalt zu engagiren gewünscht. Auftrag: ***F. W. Senftleben*** in Berlin, Büschingsstraße 18.

Einem **Mühlen-Werkführer** weiset gute einträgliche Stelle nach ***C. Stuart* in Samter.**

Eine geprüfte Lehrerin, welche in den gew. Schulwissenschaften, in der französischen und englischen Sprache, so wie in der Musik unterrichtet, sucht gleich oder zum 1. August eine andere Stelle. Adr. ***M. B.*** Fraustadt.

Für Damen, welche Engagements suchen. Dem Unterzeichneten sind vortheilhafte und dauernde Stellen für Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen, Stützen der Hausfrauen, sowie Verkäuferinnen für versch. Geschäfte gemeldet.

F. W. Senftleben,
Berlin, Büschingsstr. Nr. 18.

Das Dominium **Sapowice** sucht einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Wirthschaftseleven** gegen ein angemessenes Honorar. Nur persönliche Vorstellung bei

Strykowo, den 7. Juli 1865. **Petzel.**

Eine **Wirthschafterin,** der deutschen Sprache mächtig, welche gute Atteste aufweisen kann, in Landwirthschaft und feiner Küche erfahren ist, findet sofort eine Anstellung. Näheres Wilhelmsstraße Nr. 2. im Hofe.

Einige **Gärtner-, Inspektor- und Hofverwalterstellen** sind zu besetzen. Nachweis bei ***C. Stuart* in Samter.**

Auf dem Dominium **Sroczyn** bei Kiszkowo wird ein unverheiratheter gewandter **Kutscher** gesucht.

Offene Stellen. Das Placirungs-Institut der Unterzeichneten vermittelt Stellen für tüchtige, gut empfohlene Personen, die bei kaufmännischen **Geschäften, — Fabriken, — Bergwerken, — Land- und Forstwirthschaft** Engagements suchen. — Bewerbungen werden franko erbeten; Honorar billig und nur für wirkliche Leistungen.

A. Goetsch & Co. in Berlin,
Zimmerstr. 48 a.

Ein Sohn guter Familie findet, auch von außerhalb, als **Lehrling** ein Unterkommen bei ***J. Ehlert,*** Juwelier und Goldarbeiter, Breslauerstr. 20.

Ein **Lehrling** kann sofort Aufnahme finden bei **Carl Heinr. Ulrici & Co.**

Für einen deutsch und polnisch sprechenden Tertianer wird zum sofortigen Antritt in einer größeren Handlung eine Lehrlingsstelle gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, christlicher Konfession, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling in meinem Kolonial-, Cigarren- und Weingeschäft sogleich Placement.

Schneidemühl. ***Herm. Lewin.***

Eine geprüfte Lehrerin sucht zum 1. Oktober d. J. der Oberamtmann **Schwarzenberger** zu **Podstolitz** bei Chodziesen. Das Weitere hierüber bei demselben.

! Neues Abonnement !

Gestern wurde ausgegeben:

Landw. Zeitung für Posen, Nr. 14.

Redigirt von **Wilh. Janke.** Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Inhalt: Die Landwirthschaft und die Industrie unserer Zeit und unserer Lande im Allgemeinen und insbesondere im Großherzogthum Posen (Schluß). — Stammheerden im Großherzogthum Posen. — Deutschlands Klima und Bodenverhältnisse in Bezug auf die Viehzucht. — Der Pferdemarkt zu Königsberg. — Landwirthschaftliche Berichte. — Lesefrüchte. — Wochenkalender. — Marktpreise.

Wöchentlich 1 Bogen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis 22½ Sgr. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Studien-Erinnerungsfest!

Das nach dem Beschluß vom 10. August 1860 in diesem Jahre von früheren und jetzigen Mitgliedern der alten Breslauer Burschenschaft (Raczeks) zu begehende Studien-Erinnerungsfest wird am 7. und 8. August d. J. auf der Landskrone (bei Görlitz) und Umgegend gefeiert werden.

Im Auftrage des Comités ladet der Unterzeichnete alle früheren Mitglieder zur Theilnahme an dem Feste freundlichst ein und bittet bestimmte Anmeldungen baldmöglichst, spätestens aber bis zum 23. d. Mts. an ihn gelangen zu lassen. Das spezielle Festprogramm wird den Theilnehmern sofort nach der Meldung zugesendet werden, und wird um möglichste Verbreitung desselben, sowie dieser Aufforderung unter den speziellen Bekannten und Studiengenossen der einzelnen Mitglieder noch besonders gebeten.

Breslau, den 6. Juli 1865.

W. Abegg, Assessor,
Sterngasse Nr. 5., I.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Haupt-Beerdigungs-Vereins für die Stadt **Posen** werden zu einer General-Versammlung auf

Donnerstag, den 13. Juli c.
Nachmittags 5 Uhr

im **„Odeum"** freundlichst, recht zahlreich zu erscheinen, eingeladen.

Tagesordnung.

1) Rechnungslegung pro 1864.
2) Beschlußfassung über die Entschädigung der Herren **Jahnke** und **Porankiewicz** für deren persönliche Mühewaltung, betreffend die vom früheren Rendanten **Neumann** pflichtwidrig verdunkelt gehandhabte Kassenverwaltung, im Jahre 1858 ermittelten Unredlichkeiten, Wahrnehmung des hierdurch entstandenen Prozesses gegen denselben im Auftrage des Ausschusses des Haupt-Beerdigungs-Vereins de dato 3. August 1858.
3) Wahl der Vorsteher, deren Stellvertreter.
4) Wahl des Ehrenraths.
5) Wahl des Rendanten.

Die ausbleibenden Mitglieder sind an die gefaßten Beschlüsse gebunden.

Posen, den 8. Juli 1865.

Das Direktorium.
Höhne. Jahnke. Porankiewicz.

Beamten-Spar- und Hilfs-Kasse.

General-Versammlung
Dienstag den 11. d. Mts.
Abends 7 Uhr,
im Saale des Odeums.

Tages-Ordnung.
Geschäftsübersicht pro 1864/65.
Wahl zweier Vorstandsmitglieder und des Rendanten.
Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Der Vorstand.

Zehntes Musikfest

des Lehrer-Musikvereins der Provinz Posen
gefeiert zu Bojanowo am 17., 18. u. 19. Juli 1865.

Erster Festtag.
Vormittag:
Einholung der Gäste vom Bahnhofe. Begrüßung. Empfangnahme der Festschleifen, Programme und Quartier-Billets. Nachmittags 3 Uhr Generalprobe in der evangelischen Kirche. Abends Garten-Konzert.

Zweiter Festtag.
Früh 10 Uhr Orgel-Konzert. Entré 5 Sgr. Nachmittags 3 Uhr Kirchen-Konzert. Entrée 5 Sgr.

Dritter Festtag.
Früh 11 Uhr General-Konferenz der Mitglieder. Nachmittags ½4 Uhr Garten-Konzert im Schloßgarten zu Baersdorf. Zum Schluß Einzug in die Stadt. Abschiedsrede.

Nur angemeldete Sänger haben freies Logis.

Der Vorstand.

Ein Kanarienvogel ist abhanden gekommen. Wer denselben Bäckerstr., Odeum 3 Treppen bei ***Schwartze,*** abgiebt, erhält 15 Sgr. Belohnung.

Ein **Oekonom,** 40 Jahr alt, verheirathet, aber kinderlos, mit guten Empfehlungen versehen, praktischer Landwirth, im Kuriren der Pferde und des Hornviehes sehr erfahren, der deutsch und polnisch spricht, wünscht sofort eine Stellung im Dominio.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Herr ***L. G.*** poste restante in **Kobylin.**

Eine kleine Hündin, weiß und braun gefleckt, ist gestern an der Bade-Anstalt des Herrn **Lasiewicz** verschwunden. Es wird gebeten, dieselbe gegen angemessene gute Belohnung beim Restaurateur Herrn **Krzymiński** hier abzugeben.

Gestern Abend wurde eine schwarze Taffet-Schärpe aus dem Volksgarten über die Friedrichsstraße und Wilhelmsstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung Breslauerstraße Nr. 39. zwei Treppen hoch abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht hat der Allmächtige unsere heißgeliebte Frau und Tochter **Marie Jaretzki** geb. **Klopsch** von ihren Leiden durch den Tod erlöst, welches entfernten Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Breslau, den 8. Juli 1865.

Albert Jaretzki, Rentenbankbuchhalter.
Ottilie Klopsch, geb. **Nürnberger.**

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief sanft in der Nacht vom 5./6. d. M. unser liebes **Klärchen** in noch nicht vollendetem achten Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.

Berlin, im Juli 1865.

Die tiefgebeugten Eltern
Louis Schmidt,
Ottilie Schmidt
geb. **Baudach.**

Kellers Sommertheater.

Montag. Wegen Vorbereitung zum **Geizigen** bleibt die Bühne heute geschlossen.

Dienstag. Letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz des königl. Hofschauspielers Herrn F. Dessoir, zum ersten Male: **Der Geizige.** Lustspiel in 5 Akten von Molière. Deutsch bearbeitet von Dingelstädt. Harpagon: Herr Dessoir als letzte Gastrolle.

Volksgarten.

Montag um 5½ Uhr **Concert.**
Radeck.

Volksgarten.

Dienstag den 11. Juli
CONCERT.
(Leibhusaren.) Anf. 6 Uhr. (1 Sgr.) **Zikoff.**

Lamberts Garten.

Dienstag um 7 Uhr Konzert. 1 Sgr.
Stolzmann.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 10. Juli 1865. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 8.			Not. v. 8.
Roggen, unverändert.			Loko	14	14
Loko	44	44	Juli	14	14
Juli	43½	43⅝	Septbr.-Oktbr.	14⅛	14⅛
Septbr.-Oktbr.	44⅞	45	Fondsbörse: still.		
Spiritus, matt.			Amerikaner	75½	76⅜
Loko	14⅝	14⅔	Staatsschuldscheine	91½	91¼
Juli	14¼	14 7/24	Neue Posener 4%		
Septbr.-Oktbr.	14 7/12	14⅝	Pfandbriefe	96 B	96
Rüböl, unverändert.			Polnische Banknoten	81⅞	81⅝

Kanalliste: 447 Wspl. Roggen. Regenwetter.

Stettin, den 10. Juli 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 8.			Not. v. 8.
Weizen, niedriger.			**Rüböl,** stille.		
Juli-August	61	60	Juli-August	14	14 1/12
Septbr.-Oktbr.	62½	62	Septbr.-Oktbr.	14 1/12	14
Oktbr.-Novbr.	62¾	62	**Spiritus,** unverändert.		
Roggen, niedriger.			Juli-August	14⅓	14⅜
Juli-August	43¼	43¼	Septbr.-Oktbr.	14⅔	14⅔
Septbr.-Oktbr.	44⅛	44⅜	Oktbr.-Novbr.	14½	14½
Oktbr.-Novbr.	44½	44½			

Posener Marktbericht vom 10. Juli 1865.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	9	—	2	11	3
Mittel-Weizen	2	3	9	2	5	—
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	19	—	1	20	—
Roggen, leichtere Sorte	1	15	—	1	17	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	1	1	3
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	3	20	—	3	27	6
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	—	13	—	—	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	1	25	—	2	10	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 8. Juli 1865 . . . . 13 Thl. 25 Sgr — 14 Thl. — Sgr
„ 10. „ „ . . . . 13 „ 22½ „ — 13 „ 27½ „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 10. Juli 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95⅝ Gd., do Rentenbriefe 95⅝ Gd., polnische Banknoten 81½ Gd.

Wetter: regnerisch.

Roggen höher, gekündigt 100 Wispel, p. Juli 38 5/12 Br., 38¼ Gd., Juli-August 38 5/12 Br., 38¼ Gd., Aug.-Septbr. 39 Br., 38¾ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 39⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 40¼ Br., 40 Gd., Novbr.-Dezbr. 40 7/12 Br., 40 5/12 Gd.

Spiritus (mit Faß) wenig verändert, gekündigt 21,000 Quart, p. Juli 13⅝ Br., 13 7/12 Gd., August 13¾ Gd. u. Br., September 14 1/12 Br., 14 Gd., Oktober 14 1/12 Br., 14 Gd., November —, Dezember —.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Juli. Wind: WSW. Barometer: 28². Thermometer: früh 18° +. Witterung: drückend heiß.

Die gestrige Flaue für Roggen übertrug sich auf den heutigen Markt und die Preise verharrten in weichender Tendenz, dabei war der Umsatz nicht sonderlich belebt und wenn auch schließlich die niedrigsten Preise eher geboten blieben, ist doch dabei der Verkehr ganz ins Stocken gerathen. Für Waare gab es nicht viel Reflektanten und der Handel hat dem entsprechend

sehr enge Grenzen nicht überschritten. Gekündigt 3000 Centner. Kündigungspreis 43¾ Rt.

Rüböl in trägem Verkehr und kaum preishaltend. Gekündigt 700 Ctr. Kündigungspreis 14 Rt.

Spiritus blieb sehr vernachlässigt und die Anerbietungen, obschon nicht sehr ausgedehnt, genügten, um einen weiteren kleinen Druck herbeizuführen. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis 14⅓ Rt.

Weizen in fester Haltung.

Hafer zur Stelle preishaltend, Termine still.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 47—66 Rt. nach Qualität, feiner bunter polnischer 63 Rt. ab Boden bz., weißer polnischer 64¼ Rt. ab Bahn bz., hochbunter polnischer 65 Rt. ab Boden bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 84/85pfd. 45¾ a ½ Rt. ab Bahn bz., 80/81pfd. pari gegen Juli-August getauscht, Juli 45¼ a ½ a ¾ Rt. bz. u. Br., ⅜ Gd., Juli-August do., Aug.-Septbr. 44½ a 44 a ¼ bz., Septbr.-Oktbr. 45¼ a 44⅞ a 45 bz. u. Gd., ⅛ Br., Oktbr.-Novbr. 45¼ a 45 a ¼ bz., Novbr.-Dezbr. 45¼ a ½ a ⅜ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30—36 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 25 a 29½ Rt., schlesischer 25 a 26½ Rt., feiner do. 28 a 29 Rt. ab Bahn, Juli 25½ Rt. nominell, Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 24¾ Br., Oktbr.-Novbr. 24½ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 24½ Rt. nominell, Dezbr.-Jan. 24¼ Br., 24 Gd., Jan.-Febr. do.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 52—56 Rt., Futterwaare 49—52 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 14¼ Rt. Br., Juli 14 bz., Juli-August do., August-Septbr. 14 1/12 Br., 14 Gd., Septbr.-Oktbr. 14⅛ a ⅛ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14¼ a ⅛ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 14⅓ a ⅜ bz. u. Br.

Leinöl loko 12⅔ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß ohne Handel, Juli 14⅜ a 7/24 Rt. bz. u. Gd., ⅓ Br., Juli-August do., August-Septbr. 14 11/24 a ½ a 5/12 bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 14⅝ a 17/24 a ⅝ bz., 7/24 Br., ½ Gd., Oktbr.-Novbr. 14⅝ a ⅔ a 7/12 bz. u. Br., ½ Gd., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 15⅛ a 15 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅛—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3¾—⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—½ Rt., Nr. 0. und 1. 3½—2⅚ Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. Beide Sorten, selbst bei den höheren Forderungen, gefragt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 8. Juli. Wetter: warm, leicht bewölkt, gestern Abend starkes Gewitter, + 22° R. Barometer: 28" 2"'. Wind: SW.

Weizen weichend, loko p. 85pfd. gelber 56—61 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Juli-August 60½, 60 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 62½—61¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 62 Gd., Frühjahr 65 bz.

Roggen niedriger, p. 2000 Pfd. loko 43½—45 Rt. bz., Juli-August 43¼, 43, 43¼ bz. u. Gd., August-Septbr. 43¼ bz., ½ Gd., Septbr.-Oktbr. 45—44¼ bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 44½ bz., Frühjahr 47½, 47 bz., Gd. u. Br.

Gerste loko p. 70pfd. 33—35 Rt.

Hafer 47/50pfd. Frühjahr 27 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
50—60	44—48	—	28—32	48—54

Rübsen 75—100 Rt.

Heu 17½ Sgr.—1 Rt. 5 Sgr., Sommerstroh 8 Rt., Weizen- 9—10 Rt., Roggen- 11—12 Rt. p. Schock. Kartoffeln 18—25 Sgr.

Rüböl matt, loko 14⅛ Rt. Br., Juli-August 14 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 14⅛, 14 bz. u. Gd., ⅛ Br.

Spiritus matt, loko ohne Faß 14⅔ Rt. bz., Juli-August 14⅜ bz., August-Septbr. 14½ Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 14 17/24, ⅔ bz., Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 14⅓ Gd., ½ Br., Frühjahr 15 Gd., ¼ Br.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen.

Sonnenblumenöl auf Lief. 12 7/12 Rt. bz.

Rosinen, 1863er Eleme 11 Rt. transf. gef. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 8. Juli. [Tagesbericht.] Wetter: schön. Wind: W. Thermometer: früh 14° Wärme. Barometer: 27" 10"'. — Der Geschäftsverkehr blieb am heutigen Markte bei reichlichen Angeboten und sehr ruhiger Kauflust sehr beschränkt, und waren demzufolge Preise theilweise niedriger.

Weizen ohne Beachtung, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 57—64—69 Sgr., gelber 55—61—65 Sgr.

Roggen flau, p. 84 Pfd. 48—50 Sgr., feinster 51—52 Sgr. bz.

Gerste vernachlässigt, p. 74 Pfd. braune 32—33 Sgr., helle 34—35 Sgr., feinste weiße 37—39 Sgr.

Hafer schwach beachtet, p. 50 Pfd. 28—29—31 Sgr.

Erbsen schwacher Umsatz, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 56—60 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken gefragt, p. 90 Pfd. 60—65 Sgr.

Bohnen fest, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 42—45 Sgr.

Lupinen fehlen, 40—60—70 Sgr. p. 90 Pfd.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Winterrübsen (neuer Ernte) 240—260 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 61—63 Sgr., Wintermonate 61—62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz, Preise nominell, roth ordin. 14—16 Rt., mittel 18—20 Rt., fein 24—26 Rt., hochfein über Notiz bz., weiß ordin. 10—12 Rt., mittel 13—15 Rt., fein 16—18 Rt., hochfein über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Umsatz.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14⅛ Rt. Gd.

Breslau, 8. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) weichend, gek. 1000 Ctr., p. Juli und Juli-August 39¼—39 bz. u. Br., August-Septbr. 41—40½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 42—41½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 41¾ bz., Novbr.-Dezbr. 42 Br., April-Mai 42¾ bz.

Weizen p. Juli 50 Br., Septbr.-Oktbr. 55⅛—54¾ bz.

Gerste p. Juli 35 Br.

Hafer p. Juli und Juli-August 39 Br., Septbr.-Oktbr. 36 Br.

Raps p. Juli 121 Gd.

Rüböl höher, loko 14½ Br., p. Juli, Juli-August und August-Septbr. 14⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 14 5/12—11/24—½ bz. u. Gd., 7/12 Br., Oktbr.-Novbr. 14 7/12 Gd., ⅔ Br., Novbr.-Dezbr. 14¼ Br., April-Mai 14¾ Br.

Spiritus fest, gek. 15,000 Quart, loko 14⅓ Br., 14⅛ Gd., p. Juli und Juli-August 14 1/12—⅛ bz. u. Br., August-Septbr. 14¼ Br., Septbr.-Oktbr. 14⅓ bz., Oktbr.-Novbr. 14⅛ Br., Novbr.-Dezbr. 14 1/12 Br.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Amtlich.)
Breslau, den 8. Juli 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	67—71	64	59—62 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	64—67	62	58—60	=
Erwachsener Weizen	— —	—	— —	=
Roggen	51—52	50	48—49	=
Gerste	36—38	34	32—33	=
Hafer	29—30	28	— 27	=
Erbsen	63—66	60	55—57	=

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	—	—	—	Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	260—250	—		=	
do. Sommerfrucht	—	—	—	=	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 8. Juli. Weizen 57—60 Thlr., Roggen 47—49 Thlr., Gerste 35—39 Thlr., Hafer 26—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine weichend. Loko ohne Faß 15⅓ Thlr. bz., pr. August 15½ Thlr. ohne Faß; Juli, Juli—August 14⅚ Thlr., August—Septbr. 14 11/12 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15 1/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 14⅚ Thlr., pr. Juli—Oktober 14¼ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 8. Juli. Wind: Süd. Witterung: schwül. Morgens 17° Wärme. Mittags 26° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 53—55—57 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 58—60 Thlr.

Roggen 123—126pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 82 Pfd. 15 Lth. Zollgewicht) 38—40 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 30—32 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 22—24 Thlr.

Raps und Rübsen ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko matt, ruhig. Pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 96 Bankothaler Br. u. Gd. Pr. September-Oktober 102 Br., 101½ Gd., matt. Ab Auswärts billiger zu haben. Roggen loko matt, stille. Pr. Juli-August 5100 Pfd. Brutto 71 Br., 70 Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 74 Br., 73½ Gd., flau; ab Auswärts sehr ruhig. Oel pr. Oktober 28⅝—29, fester. Kaffee 2000 Sack Laguayra a 7⅝—8½. Zink fest.

Liverpool, 8. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Fest.

Amerikanische 19¾, fair Dhollerah 14¼, middling fair Dhollerah 13½, middling Dhollerah 12½ a 13, Bengal 8½, China 12, fair Egyptian 18¾, Pernam 19¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. Juli	Nchm. 2	27" 11"' 57	+25°4	S 0	heiter. Cu.
8. =	Abnds. 10	27" 11"' 37	+16°9	NNW 0	trübe. Ni. 1)
9. =	Morg. 6	27" 10"' 90	+16°1	S 1-2	trübe. Cu-st., Ni. 2)
9. =	Nchm. 2	27" 10"' 75	+19°9	SW 1-2	halb heiter. Cu.
9. =	Abnds. 10	27" 10"' 71	+15°2	W 0	heiter. Cu. 3)
10. =	Morg. 6	27" 9"' 86	+14°6	NNW 0	trübe. St., Ni.

1) Nachm. 6—7 Uhr Gewitter und Regen: 21,9 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

2) Nachts Gewitter und Regen: 11,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

3) Schwacher Mondhof.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Juli 1865 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß — Zoll.

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 9. Juli. Kahn Nr. 1381, Schiffer Fiel, Kahn Nr. 22,618, Schiffer Schellmann, und Kahn Nr. 112, Schiffer Schubert, alle drei von Berlin nach Neustadt mit Salz; Kahn Nr. 1680, Schiffer Janke, Kahn Nr. 196, Schiffer Puder, und Kahn Nr. 1780, Schiffer Kruppe, alle drei von Stobnica nach Posen mit Brettern.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 8. Juli 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101¾ bz	
Staats-Anl. 1859	5	106 bz	
do. 50, 52 konv.	4	98⅝ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	102 bz	[98⅝ bz]
do. 1856	4½	102 bz	[1862]
do. 1864	4½	102 bz	[98⅝ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129¾ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	91¼ bz	
Kur-u Neum. Schldv	3½	89½ G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ bz	
do. do	3½	88⅛ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¼ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	87 bz	
do.	4	97½ bz	
Ostpreußische	3½	84¼ G	
do.	4	92⅞ bz	
Pommersche	3½	86¼ bz	
do. neue	4	97⅛ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¾ B	
Schlesische	3½	97 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83¾ B	
do.	4	93 bz	
do. neue	4	92¾ bz	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	97¼ bz	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	95⅝ bz	
Preußische	4	96¾ bz	
Rhein.-Westf.	4	98½ G	
Sächsische	4	98¼ B	
Schlesische	4	98¾ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	64½ bz
do. National-Anl.	5	69¼-½ bz
do. 250fl Präm Ob.	4	78½ G
do. 100fl. Kred. Loose	—	75½ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	84½ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	51 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	74½ bz
Italienische Anleihe	5	65¼ bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75 B
6. do.	5	90¾ etw bz
Englische Anl.	5	91¼ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	56½ bz
do. v. J. 1862	5	91¾ bz
do. 1864	5	96 G, engl. 94¾ bz
do Pr.-Anl. 1864	5	87⅝ bz u B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 73¼ B, kl 72 bz
Cert. A. 300 Fl.	5	93 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	75¼ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	91½ G
Amerik. Anleihe	6	76½-¼-½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55 etw bz
Neue Bad. 35fl. Loose	—	30½ B
Dessauer Präm. Anl	3½	104 G
Lübecker Präm. Anl.	3½	51½ G (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 G
Berl. Handels-Ges.	4	110⅝ B
Braunschwg. Bank-	4	85 B
Bremer do.	4	116⅝ G
Coburger Kredit-do.	4	98 B
Danzig. Priv. Bk.	4	115 B
Darmstädter Kred.	4	91⅛ etw bz u G
do. Zettel-Bank	4	101¼ bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	2⅞ G
Dessauer Landesbk.	4	89 Kl bz
Disk. Komm. Anth.	4	101¾ etw bz
Genfer Kreditbank	4	41⅜ Mehr bz
Geraer Bank	4	106 etw bz
Gothaer Privat do.	4	104 G
Hannoversche do.	4	95½ bz
Königsb. Privatbk.	4	111½ G
Leipziger Kreditbk.	4	84⅜ B
Luxemburger Bank	4	82 B
Magdeb. Privatbk.	4	103½ G
Meininger Kreditbk.	4	101⅛ B
Moldau. Land. Bk.	4	27⅜ Kl bz u B
Norddeutsche do.	4	116 bz
Oestr. Kredit- do.	5	81¾-82 bz
Pomm. Ritter- do.	4	99 bz u G
Posener Prov. Bank	4	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	146½ bz
Schles. Bankverein	4	110⅓ B
Thüring. Bank	4	76¾ etw B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100¾ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115½ B
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	101½ G
Henckelsche Cred. B.	4	105 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	92 bz
do. II. Em.	4	92 G
do. III. Em.	4½	99⅞ bz
Aachen-Mastricht	4½	80 G
do. II. Em.	5	82 G
Bergisch-Märkische	4½	101¼ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	101¼ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	83⅛ bz
do. Lit. B.	3½	83⅛ bz
do. IV. Ser.	4½	100½ bz, V100½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	91¼ G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	91¾ bz
do. II. Ser.	4½	100 bz
Berlin-Anhalt	4	99½ bz
do	4½	101⅝ G
Berlin-Hamburg	4	99⅝ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	95¼ bz
Berlin-Stettin	4½	101½ B
do. II. Em.	4	92¾ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¾ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	104½ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	92⅝ bz
do.	4½	101⅝ bz
do. IV. Em.	4	92¼ bz, V92⅛ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90¼ G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	102 G
Magdeb. Wittenb.	3	72 bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	87½ G
Niederschles. Märk.	4	97 bz
do. conv.	4	97 G
do. conv. III. Ser.	4	94 G
do. IV. Ser.	4½	102 bz
Niederschl. Zweigb.	5	102 bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	95½ G
do. Litt. B.	3½	85¼ B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	83½ G
do. Litt. F.	4½	101⅛ G
Oestr. Französ. St.	3	259 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	243½ bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 bz
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99⅞ bz
do. 1862	4½	99¾ bz
do. v. Staat garant	4½	101⅝ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	101 B
do. II. Em.	4½	101 B
Ruhrort-Crefeld	4½	99¾ G
do. II. Ser.	4	91¼ bz
do. III. Ser.	4½	99¾ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	99½ bz
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ bz
Thüringer	4	— —
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99¾ B
do. IV. Ser.	4½	101¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	43½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	130⅛ G
Berg. Märk. Lt. A.	4	137¼ bz
Berlin-Anhalt	4	204½ G
Berlin-Hamburg	4	145¼ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	222½ bz
Berlin-Stettin	4	131⅛ bz
Berlin Görlitz	4	90 bz
do. Stamm-Prior.	5	101 bz
Böhm. Westbahn	4	76⅝-⅞-¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141⅛ bz
Brieg-Neiße	3½	88½ bz
Cöln-Minden	4	244 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	58 B
do. Stamm-Pr.	-	86 B 5% 91¼ bz
Galiz. C.-Ludwg.	5	92 bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 G
Magdeb. Halberst.	4	242½ bz
Magdeb. Leipzig	3	— —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129¾ bz
Mecklenburger	4	79 bz
Münster-Hammer	4	97 bz
Niederschles. Märk.	4	97½ B
Niederschl. Zweigb.	4	85¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	3½	71⅝-⅞ bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	170¾ bz, B 153½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	111-12 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	128½-29¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	79½ bz
Rheinische	4	115⅓ B
do. Stamm-Pr.	4	117 G
Rhein-Nahebahn	4	28⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81¾ B
Stargard-Posen	3½	96½ bz
Thüringer	4	134 bz

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113 1/12 G
Gold-Kronen	—	9. 9 G
Louisd'or	—	111 bz
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5. 13¼ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 465¼ G
Dollars	—	1. 12⅜ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ B
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	93½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	118½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	115 bz u B
Minerva, Brgw. A.	5	36¼ etw bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 8. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143¼ bz
do. 2 M.	3	142¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	152 bz
do. do. 2 M.	2½	151⅛ G
London 1 Lstr. 3 M.	3	6. 23¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	81 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	93⅜ bz
do. do. 2 M.	5	92⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5½	90 bz
do. do. 3 M.	5½	89½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81¾ bz

Die Haltung der Börse war in der ersten Hälfte matt, später aber fester und angenehmer; das Geschäft belebte sich etwas; Nordbahn blieben matt; beliebt und um Procente höher gesucht waren Anhalter und auch Köln-Mindener begehrt; Lombarden Anfangs niedriger, belebten sich später und stiegen wieder; Amerikaner waren gedrückt, preußischen Fonds fest, Wechsel ziemlich günstig und belebt.

Breslau, 8. Juli. Die heutige Börse beschäftigte sich fast ausschließlich mit amerikan. Anleihe, welche 1% billiger als gestern, zu 76¾ a 77 a 76⅞% in lebhaftem Verkehr war. Alle übrigen Spekulationspapiere blieben unbeachtet und erfuhren nur unwesentliche Veränderungen. Minerva-Bergwerks-Aktien ca. ½% billiger. Eisenbahnaktien stille, preußische Fonds fest.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank Aktien 82⅛ bz. Oestreich. Loose 1860 84½ bz u G. dito 1864 51 B. dito neue Silberanleihe A. 74¼ B. Amerikaner 76¾-77-76⅞ bz. Schles Bankverein 110⅓ G. Breslau-Schweidnitz-Freib.-Aktien 141⅛ bz. dito Prior.-Oblig. 95⅝ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¾ B, 101⅛ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101¾ B, 101¼ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171 B. dito Lit. B. 153½ B. dito Prior.-Oblig. 96¼ B. dito Priorit.-Oblig. 102¼ B. dito Obligationen Lit. E. 84¼ B. Oppeln-Tarnow. 79½ G. Kosel-Oderberger 58½ B. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend 8. Juli. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Still und matt.

5% Metalliques 69, 75. 1854er Loose 85, 25. Bankaktien 795, 00. Nordbahn 171, 50. Nat.-Anlehen 74, 90. Kreditaktien 177, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 181, 30. Galizier 198, 00. London 109, 45. Hamburg 81, 20. Paris 43, 45. Böhmische Westbahn 165, 75. Kreditloose 122, 80. 1860er Loose 91, 50. Lombardische Eisenbahn 209. Neuestes Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Frankfurt a. M., Sonnabend 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Amerikaner waren durch starke Verkäufe gedrückt, östreich. Effekten geschäftslos. Nach Schluß der Börse blieb die Haltung für Amerikaner flau und wurden dieselben zu 75¼, östreich. 1860er Loose zu 84⅜ Br. gehandelt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅜. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅛ B. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 108¾. Finnländische Anleihe —. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 85½. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 75½. Oestr. Bankantheile 863. Oestr. Kredit-Aktien 191½. Darmstädter Bankakt. 229. Meininger Kreditaktien 102. Oestr. Franz.-Sts.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn 87¼ B. Rhein-Nahebahn 31. Ludwigshafen-Bexbach 149⅜. Hessische Ludwigsbahn 130. Darmstädter Zettelbank 254½ B. 1854er Loose 77¾ B. 1860er Loose 84⅜. 1864er Loose 89½ B. Badische Loose 53 B. Kurhessische Loose 55¼. Oestr. National-Anlehen 67½. 5% Metalliques 62. 4½% Metalliques 55.

Hamburg, Sonnabend 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geringes Geschäft, nur Amerikaner ziemlich lebhaft. Russische Prämien-Anleihe 82¾. — Heiß.

Schlußkurse. National-Anleihe 68½. Oestr. Kreditaktien 80⅜. Oestr. 1860er Loose 83¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 106⅞. Norddeutsche Bank 116⅞. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 71. Finnländ. Anleihe 84¾. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅞. Diskonto 3%.

London, Sonnabend 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols 90¼. 1% Spanier 40. Sardinier 77. Mexikaner 23⅜. 5% Russen 92½. Neue Russen 91⅛. Silber —. Türkische Konsols 49⅜. 6% Ver. St. pr. 1882 71½.

Paris, Sonnabend 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest bei geringem Geschäft. Die 3% begann zu 66, 95, hob sich auf 67, 15 und schloß unbelebt zu demselben Kurse. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 90⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 15. Italienische 5% Rente 64, 75. 3% Spanier —. 1% Spanier 39¼. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 415, 00. Kredit-mobilier-Aktien 660, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 477, 50.

Rotterdam, Sonnabend 8. Juli, Nachm. 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Fest, aber stille.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 62¾. Oestreich. National-Anleihe 60⅜. Oestreich. 5% Metalliques 64⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 69½. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85 7/16. Russ. Eisenbahn 197, 50. Russ. Prämien-Anleihe 171, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 75⅜. Inländ. 3% Spanier 40⅞. London 3 Monat 11, 80. Paris 3 Monat 46, 85.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen